



Ausgabe 3-2022

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

WANDERN IM WALD

WO DU VORBOTEN DER
HEIßZEIT SEHEN KANNST

► **Sportpolitik:**
Der Präsident des Behindertensport-
verbandes im Interview [Seite 13]

► **Verbandsentwicklung:**
Die neue Ideenbörse zur
Mitgliedergewinnung [Seite 17]

► **Naturfreundehäuser:**
Ein langer Arbeitstag auf der
Wimbachgrieshütte [Seite 21]



EIN STANDPUNKT VON YANNICK KIESEL,
MITGLIED DES BUNDESVORSTANDS DER
NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Den Krisen entgegentreten!



Der Ukraine-Krieg dauert an und neue Konflikte sind hinzugekommen, etwa der völkerrechtswidrige Angriffskrieg der Türkei gegen die Kurd*innen im Nordirak. Dennoch: In unserer Gesellschaft scheinen viele der Kriegsberichterstattung überdrüssig zu sein.

Der Aufschrei nach dem russischen Überfall war groß, das Engagement für den Frieden und für Flüchtlinge war da. Doch scheinbar gewöhnen wir uns an alles: Kriege, Pandemien, den Klimawandel. Oft wird nur oberflächlich diskutiert, viele hören nicht mehr richtig hin, wenige sind bereit, politisch zu agieren. Meist geht es nur noch um Schwarz oder Weiß, wer recht hat und wer falsch liegt.

Dagegen müssen wir uns wenden. Die Dringlichkeit der Lage muss wieder in unser Bewusstsein gelangen. Denn in diesen Zeiten kommt es auf den Willen an, den Krisen entgegentreten.

Ich bin froh, ein Mitglied der NaturFreunde zu sein. Denn unser Verband steht für konstanten und gemeinschaftlichen Protest, für Unterstützung und Solidarität in schwierigen Zeiten. Die NaturFreunde verfallen nicht in Gewohnheit und werden nicht müde, gesellschaftliche Missstände anzuprangern. Wir sind davon überzeugt, dass es weiter wichtig ist, sich zu engagieren und aktiv zu sein. Die Pandemie und die vielen anderen Krisen haben gezeigt, dass wir alle verletzlich sind, in unterschiedlichster Weise. Deshalb braucht es die Solidarität unserer Gemeinschaft, die Zusammenkunft und den Austausch.

NaturFreunde-Aktionen wie die große Friedenswanderung „Frieden in Bewegung“ im letzten Jahr sind ein wichtiger Schritt, sich neu zu organisieren, an entscheidenden Themen zu arbeiten, wieder in die Gesellschaft herauszutreten und NaturFreunde-Werte zu leben. Dafür wird es mit „Frieden in Bewegung 2023“ auch kommenden Jahr eine gute Plattform geben. Wir möchten dieses Mal von West nach Ost wandern.

„Frieden in Bewegung 2023“ beginnt am 27. April 2023 am Europaparlament im französischen Straßburg mit einer Radtour ins Saarland. Die eigentliche Wanderung startet dann in Saarbrücken mit der traditionellen 1.-Mai-Kundgebung. Die Friedenswanderung wird am 14. und 15. Mai Teil der Bundesgartenschau in Mannheim sein und am 3. und 4. Juni in Bamberg und Nürnberg gastieren. Weitere größere Stationen sind Plauen am 17. und 18. Juni sowie Dresden vom 1. bis 3. Juli 2023. Zum Abschluss wird „Frieden in Bewegung“ am 2. Juli die KZ-Gedenkstätte in Theresienstadt besuchen.

Die NaturFreunde Deutschlands möchten auch mit dieser Friedenswanderung zeigen, dass Frieden möglich ist. Dabei suchen wir den Austausch mit möglichst vielen Menschen, um die aktuellen Geschehnisse zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu entwerfen. Wir tun dies bewusst auf einer internationalen Ebene mit Mitgliedern aus Frankreich und Tschechien. Wir freuen uns auf die neue Friedenswanderung und hoffen auf eure breite Beteiligung.



„Bei unseren Touren wollen wir neben der einmaligen nepalesischen Naturkulisse vor allem Einblicke in die hiesige Kultur vermitteln.“

NABARAJ ADHIKARI (BERGFÜHRER UND NATURFREUND) [SEITE 20]



TITEL

Eine Wanderung durch nachwachsende Wildnis 4
 Fichten im Trockenstress..... 6
 Ein Waldbrandsommer 6
 Interview: „Nicht die Wälder, die Forstplantagen sterben“ 7
Waldwandertipps
 Urwaldsteig 8
 Holzmicheltour..... 8
 Forststeig..... 8
 Pfälzer NaturFreunde-Weg.....9
 Berg frei, Weg frei, Wald frei!.... 10

THEMA

Turbo für die Wärmewende..... 11
 Ampel will CETA ratifizieren 12
 Interview mit dem Präsidenten des Behindertensportverbandes 13
Jugendverbandspolitik
 Bericht der Bundeskonferenz.... 14
 8. Mai soll Feiertag werden 15

NATURFREUNDE AKTIV

Ausbildungstermine..... 16
 Ideen zur Mitgliedergewinnung ..17
 NaturFreunde Sachsen kritisieren neues Straßengesetz 18
 Touren planen mit komoot 19
 Ausbildungsstruktur Wandern .. 19
 Bergführer in Nepal 20
 Hauspächter im Nationalpark... 21
 Obstbäume für Mali..... 22
 Fünf Jahre FARN 23
 Proletarisches Kulturkartell 24
 Bilder aus Ammendorf 25

FEST GESETZT

Reisen 26
 Seminare 27
 Kleinanzeigen 28
 Leser*innenbriefe 28
 Medien 29
 Impressum 29
 kurz notiert..... 30
 NaturFreunde-Aktionstage 30

EDITORIAL

Liebe Leser*innen und Leser,

dieses Heft macht Folgen der Klimakrise zum Thema, die NaturFreund*innen beim Wandern im Wald ins Auge springen: In den letzten vier Jahren sind hierzulande auf fünf Prozent der Waldfläche die Bäume abgestorben. Verschwunden sind meist Nadelwälder in Mittelgebirgen – in einem West-Ost-Streifen mitten durch die Republik. Wandernde passieren dort oft Flächen mit abgestorbenen Stämmen oder Kahlschläge, von denen das tote Holz geräumt ist. Auch den übrigen Bäumen machen die heißen und trockenen Sommer zu schaffen. Vier Fünftel hatten 2021 mehr oder weniger ausgedünnte Kronen.

Waldwanderungen lohnen sich aber weiterhin. Das zeigen die zwei erholsamen und lehrreichen Touren zu Naturfreundehäusern, die unserer Titelgeschichte zugrunde liegen. Eine führ-

te durch den Nationalpark Harz vom Gipfel des Brockens zum Naturfreundehaus St. Andreasberg (E 31), die andere über den Pfälzer NaturFreunde-Weg. In Deutschlands größtem geschlossenen Waldgebiet, dem Pfälzerwald, verbindet der auf einem Rundkurs gleich 15 Naturfreundehäuser.

Unser Titelbild aus dem Nationalpark Harz zeigt eine dort typische Mischung aus alten abgestorbenen sowie jungen grünen Fichten. Auch der Weg vom Brocken hinab führte durch abgestorbene Fichtenforsten, in denen kleine Bäumchen zeigen, dass die natürliche Verjüngung funktioniert, dass anstelle der Forsten widerstandsfähigere wilde Wälder nachwachsen. Im Pfälzerwald ging es oft durch alte schattige Buchenwälder, die trotz Erhitzung immer noch ihr

eigenes kühleres Klima schaffen können. Der Biologe Pierre Ibisch legte dazu passend in einem Interview dar, warum es sich bei den ins Auge springenden Schäden nicht um ein Waldsterben, sondern um ein Forststerben handelt. Artikel zur Bewegungsfreiheit auf Waldwegen und Wandertipps runden die Titelgeschichte ab.

Diese NATURFREUNDiN berichtet auch über die Bundeskonferenz der Naturfreundejugend, führt kritisch in die Pläne der Bundesregierung zur Wärmewende ein und thematisiert die von der Regierung vorgesehene Ratifizierung des Freihandelsabkommens CETA. Nicht zuletzt erklärt der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes Friedhelm Beucher im Gespräch, warum er seit 1991 NaturFreund ist. Und in der Rubrik NaturFreunde aktiv laden wir dazu ein, unsere hervorragenden Ausbildungen zum*zur Wanderleiter*in oder Trainer*in C – Wandern zu absolvieren. Erholsame Touren im Wald wünscht

Jürgen Topf

Eine Wanderung durch nachwachsende Wildnis

Im Nationalpark Harz sind die Folgen von Erderhitzung und Dürre unübersehbar

Die Wettertafel auf dem Brocken zeigt zwölf Grad an und ein steifer Ostwind hat die seit Tagen vorhergesagten Niederschläge doch noch vertrieben. Das Regenzeug kann im Rucksack bleiben. Nur ein paar Tropfen fallen aus dem Hochnebel, der den mit 1.141 Metern höchsten Berg Norddeutschlands wie an den meisten Tagen des Jahres einhüllt. Ideales Wetter für eine 15-Kilometer-Wanderung durch den Nationalpark Harz: vom Brockenplateau hinab zum Naturfreundehaus St. Andreasberg (E 31).

Die Kuppe des Brockens ist von Natur aus unbewaldet. Hier herrscht subpolares Klima, die Baumgrenze liegt bei 1.100 Metern. Auf dem niedrig bewachsenen und felsigen Plateau ließ Goethe im Faust die Hexen auf Besen reiten. Und Heinrich Heine, der 1824 beim Brockenwirt einkehrte, wusste zu berichten: „Je höher man den Berg hinaufsteigt, desto kürzer, zwerghafter werden die Tannen, bis nur Heidelbeer- und Rotbeersträucher und Bergkräuter übrig bleiben.“

Zwischen toten Bäumen entsteht Urwald

Der Weg vom Brocken hinab führt heutzutage zunächst an der Endstation der Harzer Schmalspurbahn vorbei. Mit der Bahn erreichen zwei Drittel der jährlich gut eine Million Tourist*innen

den Gipfel. Schon bei der Einfahrt in den Nationalpark werden die Passagiere auf ungewohnte Anblicke eingestimmt: „Links der Wald des Nationalparks. Sie sehen viele tote Bäume. Sie haben Angst, dass der Wald stirbt? Diese Sorge ist unbegründet. Der Wald war noch nie so lebendig wie jetzt“, tönt es aus den Zuglautsprechern.

Unterhalb der Baumgrenze nimmt eine Infotafel die Skepsis auf, die manche Wandernden befällt. „Ist das hier wirklich Urwald?“, heißt es vor einer gezeichneten Silhouette abgestorbener Bäume. In ihren Häusern, auf Infotafeln und mit Veranstaltungen – allerorten informiert die Nationalparkverwaltung über den Waldwandel: Wie aus früheren Fichtenforsten, aus dicht an dicht gepflanzte Baumplantagen, nach einigen Jahrzehnten naturnahe Bergfichtenwälder entstehen.

Der Weg vom Brocken nach St. Andreasberg führt Wandernde durch unterschiedliche Stadien dieser Entwicklung von der Fichtenplantage zum naturnahen Wald und zur Wildnis. Unterhalb der Baumgrenze geht es auf dem Goetheweg durch sattes Grün abwärts. Beiderseits des Weges hat ein Großteil der jungen Fichten schon eine stattliche Größe erreicht. Oft ragen dazwischen dunkle tote Stämme auf. Sie zeigen, dass auch hier einst Wirtschaftswald stand.

Das Nebeneinander von jungem Grün und dunklem Altholz erinnert an wild-romantische Gemälde. Auf kleinen Hochmoorflächen am Wegesrand blühen Wollgräser. Weiter unten am Brockenfeld führt der Weg an großen Moorflächen mit kleinen Tümpeln vorbei. Dort entspringt ein Bächlein, das bald von Erlen gesäumt wird und Wandernde bis Oderbrück begleitet.

Bis zum Horizont stehen verdorrte Fichten

Die Szenerie ändert sich ab dem Hüttendorf Oderbrück. Bis zum Horizont blickt man nun auf abgestorbene Fichten. Sie bilden eine grau-braune Fläche, die nur hin und wieder von grünen noch lebenden Baumbeständen unterbrochen wird. Hier hat sich in den letzten trockenen Jahren nach und nach der Borkenkäfer durch die Plantagen gefressen. Stehen geblieben sind verdorrte Stämme. Aber auf der weiteren Wanderung vorbei am Oderteich zeigen vielerorts nachwachsende Fichten und auch sprießendes Laubgehölz, dass der Wald zurückkehrt, dass die natürliche Waldverjüngung funktioniert, dass nach und nach naturnaher Wald entstehen wird.

Das Ziel dieser Wandertour, das Naturfreundehaus St. Andreasberg (E 31), liegt unterhalb des Rehbergs, des mit 893 Metern Höhe vierthöchsten Bergs Niedersachsens. „Die meisten Fichten auf dem Rehberg sind vorletztes Jahr abgestorben“, berichtet NaturFreund Oliver Ohm. Das Knabbern und Bohren der Borkenkäfer auf dem einige Hundert Meter entfernten Berg habe man bis zum Naturfreundehaus hören können, sagt er.

Ohm ist Vorsitzender der NaturFreunde Braunschweig und auch Geschäftsführer des Naturfreundehauses St. Andreasberg. Bevorzugte Gäste des gut besuchten Hauses sind Schü-



Ein Ranger zeigt Wandernden im Harz alte Fichten, die durch Trockenheit und Borkenkäferbefall abgestorben sind.

☒ **Abgestorbene Fichten im Nationalpark Harz bei Königskrug. Auf der dort entstandenen Lichtung blüht der Fingerhut.**



ler*innen auf Klassenfahrt. Stolz ist Oliver Ohm auf die „Blumenwiesen“, die neben dem Haus beginnen. Diese Bergwiesen voller Blumen, die zweimal im Jahr gemäht werden, bilden bei St. Andreasberg ein eigenes Naturschutzgebiet von gut zwei Quadratkilometern Größe.

Dürre bedroht Moore und gefährdete Arten

Mit einer Fläche von knapp 250 Quadratkilometern zählt der Nationalpark Harz zu den größten Wald-Schutzgebieten Deutschlands. Die DDR und Niedersachsen hatten Anfang der 1990er-Jahre im Oberharz zwei Nationalparks gegründet. Im Jahr 2006 wurden sie zum heutigen Schutzgebiet vereinigt, das vom 1.141 Meter hohen Brocken bis auf rund 250 Höhenmeter hinabreicht und zu 97 Prozent bewaldet ist.

Dabei dominiert weithin noch die Fichte, obwohl diese eigentlich nur in den Höhenlagen ab 700 Meter heimisch war und angesichts steigender Temperaturen bald wohl nur noch über 800 Meter beheimatet sein wird. Am Brocken hat sich noch Fichtenurwald erhalten, ansonsten gehen viele der naturnahen Bergfichtenwälder auf das sogenannte „Waldsterben“ der 1980er-Jahre zurück. Wo einst Fichtenplantagen in den Höhenlagen durch Luftschadstoffe und Bodenver-

sauerung zugrunde gingen, sind durch Naturverjüngung neue wilde Wälder nachgewachsen. Der Klimawandel hat dem Nationalpark seit 2017 sehr trockene und warme Jahre beschert. Die Niederschlagsmenge blieb um 20 bis 25 Prozent hinter dem Mittel der Jahre 1990 bis 2009 zurück. Sturmschäden und hohe Temperaturen begünstigten eine Massenvermehrung des Borkenkäfers. Die trockenen Fichten konnten sich nicht mehr durch Harzbildung gegen die Insekten wehren.

In ihrem letzten Jahresbericht ordnete die Nationalparkverwaltung knapp zehn Prozent der Parkfläche der Kategorie „Blößen“ zu. Dort waren demnach die Bäume, war der „Oberstand kürzlich abgestorben“, und es gab noch „keine nennenswerte Verjüngung“, waren kaum junge Bäume nachgewachsen.

Dennoch bleibt der Harz eines der regenreichsten Gebiete Norddeutschlands. Auf lange Sicht wird der Klimawandel weniger den Bäumen und Wäldern im Nationalpark und mehr den Hochmooren und einer ganzen Reihe seltener Pflanzen und Tiere zusetzen. Im Park hat sich der Flächenanteil der Buchenwälder binnen 15 Jahren von 13 auf 21 Prozent erhöht. Zugleich sank der Anteil Fichtenwälder von 80 auf 60 Prozent.

Den Buchen gehe es insgesamt weiter gut, sagt Martin Baumgartner, Sprecher der Nationalparkverwaltung. Mit weiter steigender Temperatur werde die Buche neue Höhenlagen erobern. „Die durch Trockenheit, Hitze und Borkenkäfer geschwächte Fichte könnte weiter nach oben verdrängt werden“, meint er.

Wirklich Sorgen bereiten Baumgartner die Hochmoore im Nationalpark, die zusammen gut zwei Quadratkilometer bedecken. Vielerorts beginnt dort die an trockenere Standorte angepasste Besenheide die Torfmoose zu verdrängen. Und austrocknende Moore setzen große Mengen Kohlendioxid frei. Die Erderhitzung bedroht zudem Tierarten, die an das kalte Klima der Hochlagen angepasst sind, etwa die seltene Alpen-Smaragdlibelle. Durch die Insellage des Harzes haben bedrohte Tiere keine Möglichkeit, in andere kühlere Regionen auszuweichen. Wandernde sehen meist nur die Folgen des Klimawandels für die Bewaldung. Die Gefahren für Hochmoore und für bedrohte Tier- und Pflanzenarten fallen ihnen nicht ins Auge. ■

JÜRGEN VOGES



Am Ende der Tour:
**Naturfreunde Haus
St. Andreasberg (E 31)**
mit 56 Betten in
37444 St. Andreasberg

www.E31.naturfreundehaus.de



☒ Wandernde NaturFreund*innen überqueren auf dem Trauntalhöhenweg im Hunsrück einen Bach auf Trittsteinen.

TROCKENSTRESS

Fünf Prozent der Wälder sind abgestorben

Zahlreiche Fichtenplantagen haben die letzten Dürrejahre nicht überstanden

▶ Die Trockenheit der vergangenen Jahre hat den deutschen Wirtschaftswäldern stark zugesetzt. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat Daten des Erdbeobachtungssatelliten Sentinel 2 ausgewertet und die Waldflächen erfasst, auf denen zwischen Januar 2018 und April 2021 Bäume abgestorben sind. Demnach haben fast fünf Prozent der Wälder die durch den Klimawandel verursachten Dürrejahre nicht überstanden.

Von Anfang 2018 bis April 2021 gingen auf 501.000 Hektar die Bäume verloren. Betroffen waren dem DLR zufolge „überwiegend Nadelwälder in der Mitte Deutschlands“. Von der Eifel über das Sauerland, den Harz und den Thüringer Wald bis in die Sächsische Schweiz zieht sich ein Streifen, in dem zwischen 15 und 30 Prozent der Wälder abstarben. Nordrhein-Westfalen verlor insgesamt mehr als ein Viertel seiner Fichtenwälder.

Die Waldzustandsberichte des Bundeslandwirtschaftsministeriums geben über die Folgen

des Klimawandels bislang nur unzureichend Auskunft. Die auf Stichproben beruhenden Berichte informieren nur über den Anteil der binnen eines Jahres abgestorbenen Bäume. Diese Absterberate lag demnach seit 1995 stets bei 0,2 Prozent aller Bäume, erhöhte sich 2019 auf knapp 0,6 Prozent, 2020 auf 1,7 Prozent und lag im vergangenen Jahr bei 1,2 Prozent.

Die Lübecker Forschungseinrichtung „Naturwald Akademie“ hatte bereits vergangenes Jahr die bis Sommer 2020 erhobenen Satelliten-Daten von Sentinel 2 ausgewertet. Bis dahin waren seit 2016 knapp 250.000 Hektar oder 2,5 Prozent der Wälder verloren gegangen. Die Akademie erstellte zudem einen interaktiven Waldmonitor, der auch über die Verteilung der Baumarten, über Zu- oder Abnahme der Biomasse und über den Wasserhaushalt informiert. ■

JÜRGEN VOGES

📄 **Waldmonitor** www.waldmonitor-deutschland.de

📄 **DLR-Auswertung** www.kurzlinks.de/dlr-auswertung

KLIMAKRISE

Ein Waldbrandsommer

Die Hitzewellen sorgen für mehr Brände

▶ Wie schon in den Dürrejahren 2018 und 2019 erlebte Deutschland auch dieses Jahr einen Waldbrandsommer. Allein im Bundesland Brandenburg zerstörten Feuer bis Ende Juli bereits mehr als 1.000 Hektar Wald.

Im Dürrejahr 2018 fielen bundesweit 2.300 Hektar Wald den Flammen zum Opfer, 2019 waren es sogar 2.700 Hektar. Auch seinerzeit lag über die Hälfte der abgebrannten Waldflächen in Brandenburg, dem Bundesland, das am meisten unter der Dürre infolge der Klimakrise leidet. Im Durchschnitt der letzten zehn Jahre brannten bundesweit jeweils rund 740 Hektar Wald ab.

Oft fallen Nadelbaummonokulturen in Wirtschaftswäldern Feuern zum Opfer. Ende Juli brannten aber auch 150 Hektar Nadelwald im Nationalpark Sächsische Schweiz. Waldbrandwetter ist Resultat anhaltender Dürreperioden und Hitzewellen und wird mit fortschreitender Klimakrise häufiger. Laubmischwälder, die hierzulande von Höhenlagen abgesehen eigentlich heimisch sind, brennen seltener. ■

JÜRGEN VOGES

„Nicht die Wälder, die Forstplantagen sterben“ Professor Pierre Ibisch macht die Forstwirtschaft für kranke Wälder mitverantwortlich

■ **NATURFREUNDiN:** Herr Ibisch, der Klimawandel hat in Deutschland vielerorts zu extremen Dürre- und Hitzeperioden geführt. Das hat Wälder stark geschädigt. Auf etwa fünf Prozent der Flächen ist ein Großteil der Bäume abgestorben. Welche Regionen und welche Baumarten sind von diesem Waldsterben besonders betroffen?

Pierre Ibisch: Die größten Schäden finden sich in den Fichtenforsten des Tieflandes und der tieferen Lagen der Mittelgebirge. Nordrhein-Westfalen ist am meisten betroffenen. Im Sauerland oder im Oberbergischen führt das zu einem ausgeprägten Landschaftswandel. Stark betroffen sind auch der Harz und viele Landschaften in der Mitte Deutschlands.

Aber man sollte nicht vom „Waldsterben“ sprechen. Es handelt sich um ein Forst- oder Plantagensterben. Es sind zwar auch Schäden in Laubwäldern aufgetreten, aber diese müssen differenziert betrachtet werden. Dort sind in den heißen letzten Jahren oft alte Buchen abgestorben, die zuvor durch den forstlichen Einschlag freigestellt wurden. Die Forstwirtschaft hat durch das Ausmaß der Holzernte maßgeblich zur Problematik beigetragen. Es wäre leichtfertig, allein auf den Klimawandel zu verweisen.

■ **Betroffene Waldbesitzer*innen pflanzen jetzt oft vermeintlich gegen Hitze resistenterer Nadelbaumarten an oder forsten kahle Flächen mit jungen Laubbäumen auf. Sie sehen einen solchen Waldumbau skeptisch?**

Begriffe wie „Waldumbau“ stehen für einen Umgang mit Waldökosystemen, der für die Probleme mitverantwortlich ist. Wälder darf man nicht als Anbau von Bäumen verstehen. Denn „angebauten Bäume“ funktionieren meist nicht wie ganze Ökosysteme, die sich ja normalerweise selbst organisieren und regulieren. Teile der Forstwirtschaft blicken reduktionistisch auf den Wald und lassen einen ganzheitlichen, ökosystemaren Blick nicht zu. Viele Forstingenieur*innen glauben, sie könnten es angesichts des Klimawandels nicht dem Ökosystem überlassen, wie sich der Wald entwickelt. Damit einher geht oft eine erhebliche Unterschätzung der Klimakrise und der Bedeutung von Nichtbaum-Organismen.

■ **Sie betonen die Relevanz des Waldbodens.** Genau, es wird erschütternd leichtfertig mit dem Boden, dem Fundament der Waldökosysteme, umgegangen. Der Boden ist ein empfindliches System, das schnell zerstört ist, aber nur sehr langsam nachwächst. Die Förderung von Böden mit ihrer Struktur, ihren Lebewesen und ihren

für den Wasser- und Kohlenstoffhaushalt wichtigen Eigenschaften ist wichtiger als die Frage, welche Bäume auf ihnen wachsen.

Auf degradierten Böden können Bäume oft kaum noch aufwachsen. Befahrung mit Maschinen, Kahlschlag, Räumung, Pflügen, Abschieben des Oberbodens: Der Boden wird auf einem großen Teil der Waldflächen behandelt, als gäbe es kein Morgen. Die Konsequenzen sind Erhitzung, Austrocknung und galoppierender Humusverlust. Forstakteur*innen geht es aber immer nur um die Baumarten.

■ **Oft wird vor dem Aufforsten per Kahlschlag das gesamte Totholz geerntet, auch um die Verbreitung von Borkenkäfern einzudämmen.**

Lebendes und totes Holz sind das Material, das einen Wald zum Wald macht. Es sind langlebige Strukturen, die thermische Masse, Energie und Wasserspeicher sowie Lebensraum ausmachen. Wer einen Wald dieses Schlüsselattributs gänzlich beraubt, sollte sich nicht wundern, dass Witterungsextreme in der heißeren Zeit, die ja nunmehr begonnen hat, die Waldexistenz infrage stellen. Stehendes und liegendes Holz sorgen für Schatten und Schutz. Zudem sorgt Totholz dafür, dass mehr Kohlenstoff in den Bodenspeicher gelangt. Das alles ist sehr einfach zu verstehen. Die Ignoranz ist hier allerdings sehr ausgeprägt.

■ **Ein sinnvoller Waldumbau müsste auf einer halbwegs gesicherten Klimaprognose fußen. Welche Anpassungsstrategie wäre die Alternative zum Pflanzen neuer Baumarten?**

Wir sprechen über komplexe Systeme, die sich aktuell dynamisch und zum Teil überraschend verändern. Prognosen sind deshalb unmöglich. Wir wissen noch nicht einmal, ob sich die Gesellschaften der Erde überhaupt zu einem hin-



Der Biologe **Pierre Ibisch** (55) ist Professor für Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Seine fachlichen Schwerpunkte sind die Waldökologie und die Waldbewirtschaftung sowie der Erhalt der Biodiversität und der Naturressourcen angesichts des globalen Umweltwandels. pibisch@hnee.de

☒ **Nadelwald im Harz östlich des Brockens: links nachgewachsene junge Fichten, rechts abgestorbene alte Bäume.**

reichenden Klimaschutz aufrufen. Noch weniger können wir abschätzen, wie die vielen Klimawandelwirkungen auf Böden, Organismen und Ökosysteme zusammenwirken. In dieser Situation geht es um das Prinzip Vorsorge und Vorsicht. Was hilft, „Zeit zu kaufen“, die Landschaft kühlt, die Austrocknung senkt und Wasser zurückhält, muss geschützt und gefördert werden.

Das sind aber nicht kleine Bäumchen auf degradierten Böden, sondern das sind ökologische Prozesse, die dazu führen, dass Ökosysteme sich von selbst wieder mit Vegetation bedecken, eine mikroklimatische Regulation betreiben sowie mit knappen Ressourcen wie Wasser und Nährstoffen effizient haushalten. Bevor wir neue Bäume pflanzen, müssen noch funktionierende Wälder besser geschützt werden - vor Übernutzung, vor Bodenschädigung und vor Zerschneidung.

■ **Auch in Nationalparks leiden die Wälder unter Hitze und Dürre. Die Wildnis, die dort entstehen soll, besteht oft zunächst aus abge-**

storbenen Bäumen. Soll man dort weiter allein auf natürliche Regeneration setzen?

Mir sind keine Schutzgebiete oder Nationalparks bekannt, in denen naturnahe Ökosysteme flächig zugrunde gegangen wären. Einzelne Flächen mit erhöhter Mortalität - etwa auf flachgründigen Böden und Standorten mit extremer Exposition wie steile Felshänge im Hainich-Nationalpark - mussten für entsprechende Unkenrufe herhalten. Was aber regelmäßige flächig kollabiert, sind Forsten und Plantagen. Das Absterben von Monokulturen gehört zu den Anpassungsoptionen der Waldökosysteme. Material und Platz werden freigegeben für etwas Neues.

Wenn man das zulässt, siedeln sich meistens diverse Baumarten an, die potenziell einen Mischwald vorbereiten. Forstwir*innen fordern schnell aktiven Waldumbau, ehe sie dem Waldökosystem eine Chance geben, sich selbst zu regenerieren. Erst degradiert man einen Wald

über Jahrzehnte und dann gibt man ihm nach einer Katastrophe kaum Monate, sich zu erholen.

■ **Was schlagen Sie vor?**

Wir brauchen mehr Wald mit intakteren belebten Böden, mit mehr Biomasse und Humus sowie mit mehr Arten- und Strukturvielfalt. Waldmanagement ist Landschaftswasser- und Temperaturmanagement. Dafür ist ein Bewusstsein zu entwickeln. Starke Holznutzung führt zur Temperaturerhöhung und Schwächung des Waldes.

In vielen Wäldern muss deshalb die Intensität der Nutzung reduziert werden. Die Befahrung mit schweren Maschinen sollte besser genauso unterlassen werden wie das Neuanpflanzen von Nadelbaumforsten. Jeder Waldrand, jeder breite Weg, allemal Straßen und baumfreie Schneisen bedeuten eine Vergrößerung der Angriffsfläche von Sturm, Dürre, Hitze und damit eine Schwächung. Das gilt auch für Schwerlaststrassen für den Bau von Windrädern im Wald. Der Wald muss vor Stress bewahrt werden. ■ INTERVIEW JÜRGEN VOGES

Drei Waldwandertipps der NATURFREUNDiN

Der Urwaldsteig Edersee

▶ Durch den nordhessischen Nationalpark Kellerwald-Edersee führt der 66 Kilometer lange Urwaldsteig. Auf den sechs Etappen an den Steilhängen des Edersees laufen Wandernde durch fantastische Wälder, uralte Buchen und Eichen mit skurrilen Wuchsformen erinnern an Fabelwesen. Im Herbst bieten die hessischen Ortsgruppen Bad Vilbel und Vogelsberg mehrtägige Wanderungen auf dem Urwaldsteig an, die NaturFreunde Hessen haben dort sogar einen Natura Trail erstellt. ■ SAMUEL LEHMBERG
www.urwaldsteig-edersee.de



In der Nähe (17 km):
**Naturfreundehaus
Bad Emstal (H 5)**
mit 41 Betten in
34308 Bad Emstal

www.H5.naturfreundehaus.de

Auf den Spuren des Holzmichel

▶ Auf dieser 51 Kilometer langen Runde südlich des Nationalparks Nord-schwarzwald wird die alte Kulturlandschaft erlebbar: Holzwirtschaft, Hüttenwerke, Bergbau, Wasserfälle, Aussichtspunkte. Jahrhunderte alte Tannenriesen zeugen von der Bedeutung des Nord-schwarzwalds als Holzlieferant weit über seine Grenzen hinaus. Freudenstadt mit dem größten Marktplatz Deutschlands bildet dann den städtischen Gegenpol zum Wald. Die Bundeswandertage 2022 auf dem Kniebis (siehe Seite 16) besuchten und besuchen diese Orte. ■ MARC HENSEL
www.kurzlinks.de/holzmichel-tour



In der Nähe (150 m):
**Naturfreundehaus
Kniebis (M 54)**
mit 48 Betten in
72250 Freudenstadt

www.M54.naturfreundehaus.de

Der Forststeig Elbsandstein

▶ Diese deutsch-tschechische Trekkingroute führt in sieben Etappen über 105 siedlungserne Kilometer. Auf dem von Sachsenforst entwickelten Forststeig geht es auf Waldpfaden linkselbisch durch die sächsisch-böhmische Schweiz, die für ihre weitläufigen Wälder und bizarren Felsformationen bekannt ist. Übernachtet wird in Trekkinghütten und auf Biwakplätzen, selten mit Handyempfang. Die Tickets für Hütten und Plätze sind ein Pflegebeitrag. Geöffnet von April bis Oktober. ■ SAMUEL LEHMBERG
www.forststeig.sachsen.de



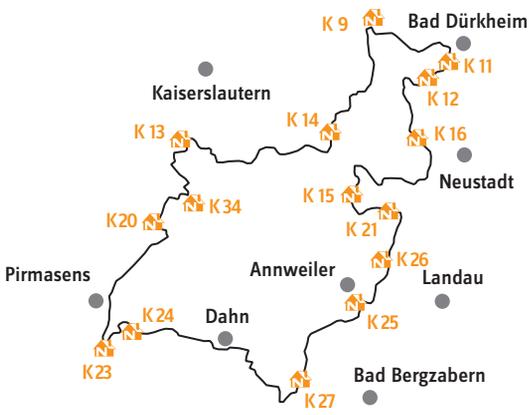
In der Nähe (2 km):
**Naturfreundehaus
Königstein (S 9)**
mit 116 Betten in
01824 Königstein

www.S9.naturfreundehaus.de

DER BESONDERE WALDWANDERTIPP

Der Pfälzer NaturFreunde-Weg

Durch den Pfälzerwald von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus wandern



▶ Deutschlands größtes zusammenhängendes Waldgebiet liegt in Rheinland-Pfalz. Der mehr als 1.500 Quadratkilometer große Pfälzerwald lockt Waldwandernde nicht nur mit äußerst attraktiven Wanderwegen, auf denen man tagelang durch den Wald laufen kann, sondern auch mit einem im Bundesvergleich relativ guten Waldzustand.

Auswertungen von Satellitendaten (siehe auch Seite 6) ergaben, dass der Anteil der im Pfälzerwald in den Jahren 2012 bis 2018 abgestorbenen Bäume in der bundesweit günstigsten Kategorie 0 bis 2,5 Prozent lag. Im gleichen Zeitraum wies der Bundesdurchschnitt fünf Prozent tote Bäume auf, einige deutsche Regionen sogar mehr als 30 Prozent.

Auch innerhalb von Rheinland-Pfalz hat der Pfälzerwald die wenigsten Schäden, wie der Waldzustandsbericht 2021 des Bundeslandes dokumentiert. Zwar leide auch dieser Wald spürbar unter dem Klimawandel, zwar gebe es auch hier hitze- und trockenheitsbedingt mehr Schäd-

lingsbefall und Krankheiten, doch dank eines fortschrittlichen Waldumbaus stehe der Pfälzerwald im landesweiten Vergleich noch am besten da, so die Zentralstelle der Forstverwaltung in Neustadt.

Die Forsten setzten hier früh auf trockenresistente Kiefern, die heute etwa ein Drittel des Baumbestandes ausmachen. In den letzten Jahrzehnten wurde der Wald zudem immer mehr in einen naturnahen Mischwald umgewandelt. So ist heute die Buche mit einem Anteil von 35 Prozent - Tendenz steigend - die am häufigsten vorkommende Baumart. Besonders im zentralen Pfälzerwald gibt es große „Buchendome“. Charakterbildend sind auch Traubeneichen, die gemeinsam mit Buchen sehr urtümliche „Naturwaldzellen“ bilden.

Je weiter man reinwandert, desto schöner wird der Pfälzerwald. Und wirklich weit kommt man auf dem Pfälzer NaturFreunde-Weg, einem mehr als 200 Kilometer langen Rundkurs, der nicht

nur die schönsten Waldwanderpfade, sondern auch 15 Naturfreundehäuser miteinander verbindet. Die Idee entstand in den 1970er-Jahren in der Ortsgruppe Kaiserslautern. Heute ist der Weg mit dem grünen NaturFreunde-N markiert, in Karten verzeichnet und digitalisiert. Die GPS-Dateien stehen im Internet zum Download bereit.

Neben dem Naturerlebnis laden insbesondere die großen bewirtschafteten Naturfreundehäuser zur Einkehr ein. Dort gibt es Pfälzer Spezialitäten, dort trifft man Wandernde und überhaupt sehr herzliche Menschen. Probier den Pfälzer NaturFreunde-Weg einfach mal aus. Die Geschäftsstelle der NaturFreunde Rheinland-Pfalz vermittelt auch Kontakte zu Wanderleiter*innen, die Gruppen führen können. Ende April nächsten Jahres organisiert das Naturfreundehaus Finsterbrunnertal (K 13) zudem eine tolle dreitägige Wandertour auf dem Pfälzer NaturFreunde-Weg. Die Ausschreibung findest du auf Seite 10. ■ SAMUEL LEHMBERG

www.pfaelzer-naturfreundeweg.de



Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9)
mit 102 Betten in 67316 Carlsberg-Hertlingshausen
www.K9.naturfreundehaus.de

Naturfreundehaus Oppauer Haus (K 12)
mit 29 Betten in 67157 Wachenheim
www.K12.naturfreundehaus.de

Naturfreundehaus Bethof (K 27)
mit 29 Betten in 76889 Vorderweidenthal
www.K27.naturfreundehaus.de

Naturfreundehaus Niedersimten (K 23)
mit 37 Betten in 66955 Pirmasens-Niedersimten
www.K23.naturfreundehaus.de

Naturfreundehaus Elmstein (K 14)
mit 110 Betten in 67471 Elmstein
www.K14.naturfreundehaus.de

BETRETUNGSRECHT

Berg frei, Weg frei, Wald frei!

Wie die NaturFreunde den Zutritt zur Natur erkämpften

▶ Jede Person hat das Recht auf Erholung in freier Natur und in allen Wäldern in Deutschland. Das garantieren das Bundesnaturschutzgesetz (§ 59) sowie das Bundeswaldgesetz (§ 14).

Zurück geht dieses Recht auf den jahrzehntelangen Kampf der NaturFreunde für ein freies Wegerecht. Insbesondere Wälder im Eigentum der Fürst*innen waren im Kaiserreich Bannwälder, die kein Gemeiner betreten durfte. Zuwiderhandlung hatte drakonische Strafen zur Folge.

Das wollten sich die NaturFreunde schon gleich nach Verbandsgründung nicht mehr ge-

fallen lassen und erzwangen unter der Parole „Berg frei!“ mit Massenwanderungen Zugang zu Erholungsgebieten für Arbeiter*innen. Im Vorläufer dieser Zeitschrift, dem *NATURFREUND*, gab es seit dem Jahr 1906 die Rubrik *Der verbotene Weg*, in der über Aktionen zur Durchsetzung des Wegerechts berichtet wurde.

Die Revolution von 1918 fegte dann zunächst die fürstlichen Privilegien hinweg, allerdings begann nach der gescheiterten Fürstenenteignung in der Weimarer Republik das Rollback. Nach dem Zusammenbruch des Nazi-Regimes schließ-

lich wurde 1945 Wilhelm Högner (SPD) zum ersten bayerischen Ministerpräsidenten gewählt. Höger war nicht nur NaturFreund mit Leib und Seele, sondern auch Jurist. Aus seiner Feder stammen wesentliche Teile der ersten Verfassung des Freistaates. Dort verankerte er als Erster das Betretungsrecht: „Alle Teile der freien Natur, insbesondere Wald, Bergweide, Fels, Ödungen, Brachflächen, Auen, Uferstreifen und landwirtschaftlich genutzte Flächen, können von jedermann unentgeltlich betreten werden.“ Dieser Verfassungsgrundsatz verdankt sich also den NaturFreunden und hat durch das Naturschutzrecht bundesweit Geltung.

Private, insbesondere Fürst*innen und Kirchen, besitzen bis heute mehr als die Hälfte aller Wälder in Deutschland. Ein in Nordrhein-Westfalen geplanter Nationalpark Teutoburger Wald scheiterte letztlich an einem einzigen Waldbesitzer, dem Fürsten Stephan Prinz zur Lippe. Aber auch seine Wälder darf man durchwandern. Den NaturFreunden sei Dank. ■ HANS-GERD MARIAN

AUSSCHREIBUNG

Das schöne Waldwanderwochenende

28.4.-1.5.2023: Gemeinsam ohne Gepäck den Pfälzerwald erkunden

▶ Dieses rare Arrangement kombiniert mit das Beste, was die NaturFreunde im Pfälzerwald zu bieten haben: eine Wanderung in drei Etappen auf dem Pfälzer NaturFreunde-Weg (siehe Seite 9), direkt ab ICE-Bahnhof Kaiserslautern, geführt von ausgebildeten Wanderleiter*innen, Besuche von Naturfreundegehäusern am Weg, Übernachtung im Naturfreundehaus Finsterbrunnental (K 13), Begegnungen mit Menschen aus der Region, regionale Speisen und Getränke, Pfälzer Herzlichkeit. Nur für Mitglieder, gleich buchen! ■ SL

Leistungen Gepäcktransport ab ICE-Bahnhof Kaiserslautern, Ü in MBZ im Naturfreundehaus Finsterbrunnental, HP + Lunchpakete, Führung durch Wanderleiter*innen auf dem Pfälzer NaturFreunde-Weg, tägliche Transfers.

Kosten 150 €

Anmeldeschluss 5.3.2023

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Kaiserslautern · Nicole Daub · (06306) 28 82 info@naturfreunde-kaiserslautern.de

Ausschreibung

www.naturfreunde.de/waldwandern23

☒ Dieser Weg verläuft direkt neben dem Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9), das auch am Pfälzer NaturFreunde-Weg liegt.



Naturfreundehaus Finsterbrunnental (K 13) mit 51 Betten in 67705 Finsterbrunnental

www.K13.naturfreundehaus.de



KLIMASCHUTZ

Ein Turbo für die Wärmewende

Die Bundesregierung setzt ab Januar 2024 auf neue Heizungen und Wärmenetze

Wird diesen Winter genug Gas da sein, um Wohnungen und Häuser warm zu bekommen? Und wenn ja, zu welchem Preis? Diese Fragen treiben viele Menschen um. Denn der Ukraine-Krieg hat auch gezeigt, wie verwundbar Deutschlands Wärmeversorgung ist.

Mehr als ein Drittel des gesamten Energiebedarfs in Deutschland wird zur Wärmeherzeugung in Gebäuden verwendet. Betrachtet man „nur“ den Energieträger Gas, sind es sogar über 40 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases, das für die Wärmeversorgung verbrannt wird. Fast jeder zweite Haushalt heizt hierzulande mit Erdgas.

Die Rufe nach einer Wärmewende – also der Einsparung und Dekarbonisierung des Wärmeverbrauchs vor allem durch Nutzung erneuerbarer Energien – werden seit Jahren lauter. Nur hören wollte sie bisher kaum jemand. Dabei ist das Klimaschutzpotenzial im Gebäudesektor riesig und die Wärmewende zentral für das Erreichen der angestrebten Klimaneutralität bis 2045.

Neue Vorgabe im Gebäudeenergiegesetz

Mitte Juli hat die Bundesregierung endlich einen detaillierten Entwurf für ein Konzept zur Wärmewende vorgelegt. Demnach soll schon zum 1. Januar 2024 möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Diese Vorgabe soll im Gebäudeenergiegesetz verankert werden.

Bei der Wärmewende ist die Sanierung von Gebäuden für einen reduzierten Wärmebedarf zentral. Bei Einzelgebäuden beinhaltet das auch den Wechsel der Energieträger. Insbesondere bei dicht bebauten Gebieten wie Stadtquartieren werden zudem Wärmenetze eine wichtige Rolle übernehmen. Denn die können günstig mit erneuerbarer Wärme oder Abwärme versorgt werden.

Dem Regierungskonzept zufolge kann die neue 65-Prozent-Vorgabe auch durch den Anschluss an ein Wärmenetz erfüllt werden – interessanterweise zunächst unabhängig vom Anteil erneuerbarer Energien am Erzeugungsmix. Die Bundesregierung geht davon aus, dass die Wärmenetze bis 2045 schrittweise schon klimaneutrale Wärme liefern werden.

Erst in gut drei Jahren zum 1. Januar 2026 soll die Regelung verschärft werden: Dann kann ein

Wärmenetz für die 65-Prozent-Vorgabe nur eine Erfüllungsoption sein, wenn es tatsächlich über einen Anteil von 65 Prozent erneuerbarer Energie verfügt, oder wenn der Wärmeversorger mit einem Transformationsplan nachweisen kann, dass sein Wärmenetz bis 2045 vollständig auf erneuerbare Wärme umgestellt sein wird.

Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein haben mit ihren Klimaschutzgesetzen bereits eine Pflicht zur Wärmeplanung eingeführt. Die beinhaltet die Bestandsanalyse der Wärme- und Kältebedarfe, die Analyse der Effizienzpotenziale sowie die Ermittlung lokal verfügbarer Potenziale wie industrieller Abwärme, Geo- und Solarthermie sowie auch Umweltwärme, zum Beispiel aus Abwässern. Das Ziel ist eine klimaneutrale örtliche Wärme- und Kälteversorgung.

Die Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung wird durch die nun geplanten gesetzlichen Regelungen im Gebäudeenergiegesetz wesent-

lich erleichtert. Flankiert werden die neuen Regelungen durch Bundesförderungen für effiziente Gebäude (BEG) sowie für effiziente Wärmenetze (BEW). Die Bundesregierung prüft zudem, wie die Förderung fortentwickelt werden kann, um soziale Härten zu vermeiden.

Denn da liegt einiges an Sprengkraft: Wegen der rasant steigenden Energiepreise sind viele Haushalte von Energiearmut bedroht, zunehmend auch die untere Mittelschicht. Um ihre Strom-, Gas- und Ölrechnungen zu bezahlen, könnten viele dieser Haushalte künftig auf Unterstützung angewiesen sein. Der Mieterbund forderte bereits, dass niemandem gekündigt werden darf, der seine Nebenkostenabrechnung oder hohe Preisanpassungen nicht fristgerecht bezahlen kann. Auch die Politik erkennt zunehmend das Problem.

Sicher ist: Die ambitionierten Ziele bei der Planung und Umsetzung der Wärmewende können nur dann erreicht werden, wenn auf kommunaler Ebene die betroffenen Menschen frühzeitig einbezogen werden. Und betroffen sind sowohl Eigentümer* als auch Mieter*innen.

Bund und Länder sind bei der Wärmewende nicht nur als Gesetzgeber gefragt. Sie müssen sich auch bei der Finanzierung wesentlich beteiligen. Und Städte und Gemeinden sind nicht nur bei der Wärmeplanung, sondern auch bei der Umsetzung wesentliche Akteure. ■ KARL-ERNST KAPPEL

☒ Diese Solarthermie-Anlage der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim produziert Wärme im großen Stil.



GLOBALISIERUNG

Ampel will CETA-Abkommen ratifizieren Grüne und SPD legen Bedenken gegen Schiedsgerichte ad acta - Proteste geplant

Die Berliner Ampelkoalition macht ernst mit der Ratifizierung des umstrittenen Freihandelsabkommens CETA zwischen der Europäischen Union und Kanada. Bisher wurde CETA nur vorläufig angewendet, und zwar ohne die Klauseln zu Schiedsgerichten und zum Investitionsschutz. Ende Juni einigten sich die Koalitionäre dann auf eine „Handelsagenda der Ampel“ und brachten einen Antrag auf vollständige Ratifizierung des CETA-Abkommens in den Bundestag ein. In der letzten Sitzung vor der Sommerpause wurde dieser in erster Lesung beraten.

Die Ampel-Agenda gibt der Bundesregierung den Auftrag zu Gesprächen mit Kanada und der EU über eine Interpretationserklärung des gemeinsamen CETA-Komitees, die sich gegen eine missbräuchliche Anwendung der CETA-Klauseln zum Investitionsschutz wenden soll. Die zweite und dritte Lesung im Bundestag soll stattfinden, sobald das Komitee „in diesem Herbst eine entsprechende Erklärung verabschiedet hat“.

Am rechtsverbindlichen Inhalt von CETA ändert eine solche Erklärung aber nichts. Weiterhin gilt, dass die Ratifizierung von CETA der Umwelt schadet und die Durchsetzung von sozialen Standards behindert. Das Abkommen bleibt der Ideologie des Neoliberalismus verhaftet, stärkt die Rechte von Investor*innen und verschiebt die gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse auf Kosten demokratischer Gestaltungsmöglichkeiten.

Bei Konflikten zwischen Investor*innen und Staaten sollen dem Abkommen zufolge anstelle

ordentlicher Gerichte internationale Schiedsgerichte zuständig sein. Das untergräbt die demokratische Gewaltenteilung zwischen Parlament, Regierung und Gerichten und eröffnet Investor*innen die Möglichkeit, nationale Gesetze zu unterlaufen.

Durch die im Abkommen vorgesehene „regulatorische Kooperation“ können internationale Konzerne bereits im Vorfeld von parlamentarischen Beratungen an der Erarbeitung von Gesetzen mitwirken und dabei auf Regierungen Druck ausüben, um unliebsame Vorhaben der Parlamente zu verhindern. Dadurch können Schutz-

rechte zugunsten der Umwelt und von Arbeitnehmer* oder Verbraucher*innen auf der Strecke bleiben, wenn diese Verpflichtungen für Investor*innen mit sich bringen sollen. Gentechnik und Fracking etwa könnten leichter durchgesetzt werden.

Für die Ratifizierung des Abkommens setzt sich seit Langem der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ein, die hierzulande wohl einflussreichste Lobbyorganisation. Der BDI will durch CETA deutsche Investitionen im Ausland geschützt sehen.

CETA ist nur eines von vielen Freihandelsabkommen, die die EU derzeit verhandelt, und hat Pilotcharakter. Gegen die Ratifizierung des Abkommens bereitet ein Aktionsbündnis, dem die NaturFreunde Deutschlands angehören, weitere Proteste vor. Geplant sind etwa Besuche von Wahlkreisbüros von Grünen- und SPD-Abgeordneten, eine Menschenkette und eine Aktion vor der Grünen-Parteizentrale in Berlin. ■

JÜRGEN VOGES



☑ Hunderttausende haben bereits gegen die Freihandelsabkommen demonstriert.

ANZEIGE

EIN FUCHS, WER AUF DAS SIEGEL ACHTET.

Es steht für Alltagsprodukte aus Holz und Papier mit nachhaltiger Herkunft.

PEFC
PEFC/04-01-01

Gut zu wissen: Alle Produkte mit PEFC-Siegel stammen aus Wäldern, die nachhaltig bewirtschaftet werden und dem Klimaschutz dienen.
Schlau machen unter www.pefc.de/woody



„Naturfreundehäuser sollten barrierefrei sein“

Gespräch mit dem Präsidenten des Behindertensportverbandes Friedhelm Beucher

■ NATURFREUNDIN:

Friedhelm, du bist seit 2009 Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes und seit 1991 Mitglied der NaturFreunde. Siehst du Gemeinsamkeiten zwischen beiden Organisationen?

Friedhelm Julius Beucher: Gemeinsam ist beiden der Einsatz für den Menschen, der Kampf für Gleichberechtigung sowie gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Auch der Sport muss seinen Beitrag leisten für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Diversität.

■ *Für die NaturFreunde ist die soziale Ausrichtung im Sport besonders wichtig. Tragen die Sportverbände dem ausreichend Rechnung? Oder ist vieles im Sportbetrieb zu kommerziell geworden?*

Das lässt sich pauschal nicht sagen, man muss differenzieren zwischen Breiten- und Leistungssport. Natürlich gibt es Auswüchse im Profisport, etwa in der Formel 1 oder bei den Ablösesummen im Fußball, die ich für unverantwortlich halte und auch verurteile.

Mit Blick auf Olympische und Paralympische Spiele ist es zwingend notwendig, dass das IOC die Vergabe an der Einhaltung der Menschenrechte und an Nachhaltigkeitskriterien ausrichtet. Es darf nicht sein, dass wir für Natur- und Klimaschutz kämpfen, und dann an Orte fliegen, an denen dieser mit Füßen getreten wird. Dieser Widersinn kann auch zu Lasten der Attraktivität gehen. Dennoch sind die Werte des Sports und die positiven Effekte des Sporttreibens für die Lebensqualität, die Gesundheit oder das gesellschaftliche Miteinander unbestritten.

■ *IOC-Präsident Thomas Bach wird kritisiert wegen der Vergabe großer Sportveranstaltungen oder auch seiner Nähe zu Wladimir Putin oder Xi Jinping. Wie bewertest du den Kurs des IOC?*

Ohne Wenn und Aber: Sportgroßveranstaltungen gehören weder nach China und auch nicht nach Katar. Man muss nicht für mehr als eine Milliarde Dollar eine Bobbahn bauen oder Kunstschnee produzieren aus Abermillionen Litern Wasser in ei-



ner Gegend, in der es keinen Niederschlag gibt. Für mich sind das Welt-Sünden. Schluss damit!

Der Blick auf die kommenden Austragungsorte Paris, Mailand und Los Angeles stimmt mich aber vorfreudig. Diese Spiele in demokratischen Staaten geben dem IOC Zeit, die kritischen Themen anzugehen.

Übrigens finden Olympische und Paralympische Spiele mindestens bis 2032 nacheinander am gleichen Ort statt, das ist bereits seit Seoul 1988 der Fall. Diese Entscheidung war ein Quantensprung für den Behindertensport.

■ *Welche Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auf den Behindertensport?*

Der Behindertensport ist leider überproportional von den Corona-Folgen betroffen. Die Pandemie hat zu einem drastischen Mitgliederrückgang und finanziellen Sorgenfalten geführt. Zudem hat uns Corona in unseren Bemühungen für Teilhabe und Inklusion um Jahre zurückgeworfen. Doch der Rehabilitationssport bietet vielfältige Potenziale mit Blick auf Long-Covid-Erkrankungen.

■ *Laut Teilhabebericht der Bundesregierung treibt über die Hälfte der Menschen mit Behinderung keinen Sport.*

Warum ist das so?

Ein Großteil der Sportstätten in Deutschland ist mit Blick auf die Barrierefreiheit in einem katastrophalen Zustand. Unangemessen ist auch die Hilfsmittelversorgung mit Sportrollstühlen oder Sportprothesen und die Angebotslage, vor allem auf dem Land.

Wir brauchen mehr Übungsleiter*innen und Vereine, die sich für Menschen mit Behinderung öffnen und Angebote machen – ohne Barrieren. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.



■ *Du wirst auch als der „etwas andere Sportfunktionär“ bezeichnet, bist beliebt, weitgehend unumstritten und wurdest ohne Gegenkandidat*in wiedergewählt. Was ist der Grund für deine hohe Anerkennung?*

Vielleicht, weil ich dieses Ehrenamt mit voller Leidenschaft ausübe. Der Behindertensport ist ein Thema mit hohem Identifikationspotenzial, mit großer gesellschaftlicher Bedeutung und mit tollen Menschen, die Mutmacher*innen und Vorbilder sind. Dafür setze ich mich gerne rund um die Uhr ein und kämpfe für mehr Aufmerksamkeit.

■ *Was erwartest du von den NaturFreunden?*

Konkret mit Blick auf den Para-Sport: Naturfreundehäuser sollten barrierefrei sein und der Verband sich aktiv einbringen in die gesellschaftliche Teilhabe-Diskussion im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention. Und gerne können alle NaturFreund*innen mit unseren Athlet*innen mitfieberten – nicht nur bei künftigen Paralympics. ■

INTERVIEW MICHAEL MÜLLER



☒ Friedhelm Julius Beucher (76) ist Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes und Mitglied der NaturFreunde. Der ehemalige Rektor war von 1990 bis 2002 SPD-Bundestagsabgeordneter.



Gruppenfoto der 13. Bundeskonferenz.

BUNDESKONFERENZ

„Zukunft wird von uns gemacht“

Junge NaturFreund*innen beschließen politisches Grundsatzpapier

Ende Juni sind 60 junge NaturFreund*innen aus ganz Deutschland zur 13. Bundeskonferenz der Naturfreundejugend nach Würzburg gereist. Manche waren zum ersten Mal dabei, andere hatten bereits andere Gremientermine besucht und brachten Konferenzerfahrung mit.

Die Bundeskonferenz ist das höchste Gremium unseres Jugendverbandes und findet regulär alle zwei Jahre statt. Hier kommen Vertreter*innen der Jugend-Landesverbände zusammen, diskutieren politische Themen, beschließen Positionen und verständigen sich über die Weiterentwicklung der Naturfreundejugend. Zudem wird der Bundesvorstand gewählt, der die Naturfreundejugend nach außen vertritt, politische Schwerpunkte setzt und weitere wichtige Entscheidungen trifft. Der Bundesvorstand arbeitet rein ehrenamtlich. Das erfordert viel Engagement.

Die Bundeskonferenz fand im großen Saal der Würzburger Jugendbildungsstätte Unterfranken statt. Die Delegierten saßen an Tischinseln. Von einer kleinen Bühne aus leitete das dreiköpfige Präsidium die Konferenz.

Janina Körber, Landesvorsitzende der Naturfreundejugend Bayern, eröffnete die Konferenz und zeigte sich erfreut über die große Beteiligung: „Wir sind froh, als gastgebender Landesverband so viele Aktive in Würzburg begrüßen

zu dürfen.“ Weitere Grußworte folgten von der Ortsgruppe Würzburg, dem bayerischen Landesjugendring und dem bisherigen Naturfreundejugend-Bundesvorsitzenden Wendelin Haag. Bundesjugendministerin Lisa Paus (Grüne) wandte sich mit einer Videobotschaft an die Konferenz: „Mich beeindruckt ihr vielfältiges Engagement sehr. Sie sind nicht nur für Klimaschutz aktiv, sondern setzen sich seit vielen Jahren auch gegen Rechtsextremismus ein.“

Hauptaufgabe der dreitägigen Veranstaltung war die Beratung von Anträgen. Diese waren über das digitale Antragsberatungs-Tool „AntragsFreund*in“ eingereicht worden und wurden vor Ort beraten. Diskutiert wurden inhaltliche Ergänzungen, Korrekturen, einzelne Wörter, aber auch die grundsätzliche Ausrichtung des Verbandes.

Das Präsidium hatte alle Hände voll zu tun, die Diskussionsbeiträge anhand einer doppelt-quotierten Redner*innenliste aufzurufen. Dazu führte es drei getrennte Listen: weiblich, männlich, divers. Standen auf mehreren Listen Namen, wurden diese abwechselnd berücksichtigt. In diesem Zusammenhang hatten alle Delegierten im Vorfeld ihre Namensschilder mit dem Pronomen versehen, mit dem sie angesprochen werden wollten. Zudem wurden Erstredner*innen und Delegierte unter 18 Jahren immer vorge-

zogen. Diese Regelung sollte gewährleisten, dass alle gleichermaßen zu Wort kommen.

Über das Antragsberatungs-Tool „AntragsFreund*in“ konnten alle Delegierten in Echtzeit sehen, welche Änderungen vorgeschlagen wurden. Vor allem die längeren, umfassenden Anträge wurden intensiv diskutiert. Die Abstimmung darüber erfolgte erst am nächsten Tag.

Auch nach Programmende wurde noch lange debattiert. Überall in der Jugendbildungsstätte berieten sich verschiedene Diskussionsgruppen. Sie formulierten Vorschläge für Änderungsanträge und rangen um Einigung, teilweise bis tief in die Nacht. Die zeitweise hitzig geführten Debatten beeinträchtigten die allgemein gute Stimmung jedoch keineswegs. Gemeinsam wurden abends auch lustige Fotos gemacht, beim Pub-Quiz über Fragen zu Europa gegrübelt oder bis tief in die Nacht getanzt.

Schließlich kam es zu den finalen Abstimmungen. Die Diskussionen hatten sich gelohnt. Alle Anträge wurden mit großer Mehrheit beschlossen. Darunter auch das politische Grundsatzpapier, welches die kommende Arbeit der Naturfreundejugend Deutschlands prägen soll. Kernthemen sind Wirtschaft, Bildung, Umwelt und Demokratie. Die zentrale Aussage: „Zukunft wird von uns gemacht.“ ■ LINA MOMBAUER



» » „Eine Bundeskonferenz ist ein toller Ort gelebter Demokratie. Es ist aufregend, Anträge einzureichen, gemeinsam zu diskutieren und nach Einigung zu suchen. Trotz mancher Meinungsverschiedenheiten teilen wir dabei die gleichen Werte und das Ziel des guten Lebens für alle.“ ■

WENDELIN HAAG

BUNDESVORSITZENDER DER NATURFREUNDEJUGEND

BESCHLUSS

8. Mai zum Feiertag!

Naturfreundejugend fordert Gedenk- und Feiertag am Tag der Befreiung

► Der 8. Mai 1945 besiegelte mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht das Ende des Zweiten Weltkrieges. Dieser Tag der Befreiung soll zu einem bundesweiten Gedenk- und Feiertag werden. Das fordert ein Beschluss der Bundeskonferenz in Würzburg. „Der 8. Mai muss ein Feiertag werden, weil so etwas wie das Naziregime nie wieder passieren darf. Und dafür wollen wir kämpfen“, kündigte Paula Blumenschein von der Naturfreundejugend Nordrhein-Westfalen (NRW) an.

Mit ihrer Forderung nimmt die Naturfreundejugend Bezug auf Esther Bejarano, die im Juli 2021 verstorbene Antifaschistin und deutsche jüdische Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz. Sie hatte es sich zum Auftrag gemacht, die Erinnerung an das Naziregime wach zu halten. Einige NaturFreund*innen trafen Esther Bejarano 2015 bei einer Erinnerungsfahrt nach Auschwitz persönlich.

Der Beschluss wurde auf Initiative des Landesverbandes NRW und der Naturfreundejugend Teutoburger Wald gefasst. Sie fanden auf der Bundeskonferenz für ihren entsprechenden Antrag viele Unterstützer*innen. Bereits im Vorfeld

hatte sich die Naturfreundejugend NRW intensiv mit dem Thema beschäftigt und im Naturfreundehaus Ebberg (G 8) mit einem Bündnis einen „Esther-Kongress“ mit knapp 90 Teilnehmenden veranstaltet. Auch demonstrierte die Naturfreundejugend NRW am vergangenen 8. Mai in Dortmund und sammelt seitdem Unterschriften für eine Petition „8. Mai zum Feiertag!“ der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes.

„Befreiung heißt nicht, dass ein endgültiger Bruch mit dem Faschismus vollführt wurde“, betont das Bündnis. „Täter und Profiteure des NS-Regimes blieben auch nach 1945 wirkmächtig in Wirtschaft, Politik und Justiz.“

Für die Naturfreundejugend Deutschlands ist deswegen klar, dass in einem offiziellen Gedenken die Täter*und Profiteur*innen der Kriegs- und Vernichtungsmaschinerie der Nazis klar benannt werden müssen. Der 8. Mai als Tag der Befreiung darf nicht für Geschichtsrevisionismus, Rüstungsvorhaben oder die Verharmlosung der Täter*innen des Nationalsozialismus instrumentalisiert werden. ■

LINA MOMBAUER

Ergebnisse der Konferenz

► Auf ihrer Bundeskonferenz in Würzburg hat die Naturfreundejugend Deutschlands mehrere Beschlüsse gefasst: Ein politisches Grundsatzpapier, Positionen wie „Klima- und Umweltschutz - Zeit wird's“, „8. Mai zum Feiertag!“, „Erweiterung des Bundesreisekostengesetzes für Radfahrende“ oder „Jugend- und familienfreundliche Gremiensitzungen“. Sie können online nachgelesen werden. Zudem wurde der Bundesvorstand neu gewählt: Wendelin Haag als Bundesvorsitzender sowie Fox Paul, Lara Möllney, Sarah Schöps, Frank Hoppe, Lukas Lindemann und Tim Flinspach. Herzlichen Glückwunsch! ■

LINA MOMBAUER

www.naturfreundejugend.de/go/positionen





Zwei Olympiamedaillen für bayerischen NaturFreund

Florian Bauer aus der bayerischen Ortsgruppe Töging hat bei den olympischen Winterspielen in Peking zwei Silbermedaillen im Bobfahren gewonnen. Als Anschieber war er sowohl im Zweier- als auch im Viererbob erfolgreich. Herzlichen Glückwunsch! „Im Vierer war es eine wesentlich größere Schlacht als im Zweier, mental war das ein brutal anstrengendes Rennen“, so der 28-Jährige. Sein sportliches Ausnahmetalent zeigte Florian schon früh auch bei den NaturFreunden: Im Jahr 2010 gewann er die U16-Klasse bei den bayerischen NaturFreunde-Meisterschaften - damals in der Disziplin Ski alpin. ■ SL

Mach mit bei der Studie zum Thema Bergwandern

Führt Bergwandern zu umweltfreundlicherem Verhalten? Um belastbare Antworten auf diese Frage zu erhalten, werden im Rahmen einer Studie Erkenntnisse gesammelt, inwiefern sich Bergwander*innen im Vergleich zu Nicht-Bergwander*innen der Natur verbundener fühlen oder zum Beispiel mehr unternehmen, um die Umwelt zu schützen. Teilnehmen können nicht nur Bergwander*innen, sondern gerne auch alle anderen Personen. Der Fragebogen steht im Internet. ■ MARK POMMENICH

Fragebogen www.kurzelinks.de/zytk

Kleine Schneesportstatistik

Nachdem der vergangene Winter mit einem Lockdown in Österreich begonnen hatte, was zu Absagen vieler Schneesport-Lehrgänge der NaturFreunde Deutschlands führte, lief das Aus- und Fortbildungsprogramm ab Januar 2022 wieder einigermaßen regulär. Von 30 geplanten Lehrgängen konnten 21 zwischen Januar und April stattfinden. Kurzfristig wurden zudem regionale Tagesfortbildungen angeboten. Einige Ortsgruppen nutzten auch das auf die Saison 2021/22 begrenzte Angebot einer lizenz-erhaltenden „Vereinschulung“. Insgesamt konnten rund 200 Ski- und Snowboardlehrer*innen aus- und fortgebildet werden. Zudem begrüßen wir neue Grundstufen-Absolvent*innen: 19 Teilnehmer*innen zweier Lehrgänge haben die Prüfung bestanden. Herzlichen Glückwunsch! ■

CATRIN RIETHMÜLLER

www.sneesport.naturfreunde.de

So waren die Bundeswandertage im Frühjahr

Bei sehr sommerlichem Wetter erwanderten Mitte Juni rund 30 NaturFreund*innen und Gäste die Schönheiten des nördlichen Schwarzwaldes. Anlass waren die NaturFreunde-Bundeswandertage im Naturfreundehaus Kniebis (M 54), die in diesem Jahr erstmals an zwei Terminen stattfinden: vom 18. bis 25. Juni sowie vom 17. bis 24. September. Durch die Begrenzung auf jeweils maximal 36 Teilnehmer*innen ist eine individuellere Betreuung möglich.

Auf- und Abstiege wie in den Alpen

Elf ehrenamtlich aktive Wanderleiter*innen und Gäste die NaturFreunde-Landesverbände Baden und Württemberg hatten sich bereit erklärt, die Woche zum Erlebnis zu machen. Start- und Zielpunkte der Wanderungen waren entweder direkt am Naturfreundehaus oder wurden mit öffentlichen Verkehrsmitteln angefahren. Die Teilnehmenden konnten aus Tagestouren in drei Schwierigkeitsstufen wählen: leicht (5-8 Kilometer), mittel (10-14) oder schwer (18-27). Der Schwarzwald bietet ja Auf- und Abstiege in allen Schwierigkeiten, die durchaus vergleichbar mit denen der Alpen sind. Eine Gruppe erklimmte zum Beispiel den höchsten Berg im Nordschwarzwald, die Hornisgrinde mit 1.164 Metern Höhe, und genoss die Aussichten auf die gegenüberliegenden Vogesen, in die Rheinebene und auf den Albtrauf.

Große Beachtung fanden auch der alternative Wolf- und Bärenpark sowie der Burgbachwasserfall. Unter den weiteren Zielen waren zum Beispiel der Lotharpfad, der Ausblick auf den Wilden See bei der Darmstädter Hütte, der Blick auf den Ellbachsee und die Tour zum Sankenbachwasserfall. Im Anschluss an die Wanderungen wurde häufig eine regional besondere Einkehr ermöglicht. Auch musikalisch wurde einiges geboten. Siegfried Reich, der mit seinem Akkordeon für Unterhaltung und musikalische Umrahmung sorgte, musizierte bereits bei der Begrüßung. Während der Sonnenwendfeier am 21. Juni gab es musikalische Beiträge von Paul Mehrer, Inge Fischer und Karl-Heinz Frech mit NaturFreunde- und Friedensliedern mit Zupfbegleitung.

Den Schwarzwald noch nie so erlebt

Eine Einführung in Land und Leute auf dem Kniebis gab der stellvertretende Ortsvorsteher. Die Einheimischen wären aufgrund ihrer Lage - ein Teil des Ortes ist badisch, ein Teil ist württembergisch - schon immer etwas besonders und sehr auf ihre jeweilige Heimat bedacht. An einem anderen Abend informierte ein Förster über Waldarbeiten, Jagd und Waldwirtschaft. Und ein Bienensachverständiger hielt einen sehr interessanten Vortrag über die Imkerei. Viele Teilnehmende waren erstaunt, was es im Schwarzwald alles zu sehen und hören gibt. Immer wieder wurde betont, dass man den Schwarzwald so noch nie erlebt habe. Das Team der Wanderleiter*innen freut sich bereits auf den zweiten Teil der Bundeswandertage im Herbst. ■

MONIKA HAUG

www.naturfreunde.de/bwt-herbst



3.-10.9.22 Ausbildung & Prüfung Wanderleiter*in Ort Neuschönau	Wandern [W206A]	21.-23.10.22 Bundeslehrteamschulung alpin & Snowboard Ort Stubaital (A)	Schnee [S266F]
4.-9.9.22 Klettersteiglehrgang für Trainer*innen C - Bergwandern Ort Leutasch (A)	Berge [B299A]	28.-30.10.22 Theorielehrgang alpin für Trainer*innen C - Bergsteigen Ort Grainau	Berge [B283A]
4.-9.9.22 Ausb. & Prüf. Trainer*in B - Klettersteig Ort Leutasch (A)	Berge [B324A]	28.-30.10.22 Ausbildung Sachkundige*r Persönliche Schutzausrüstung (PSA) Ort Grainau	Berge [B334A]
10.-17.9.22 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern, Mittelgebirge Ort Torbole (I)	Berge [B312A]	28.-30.10.22 Aufbaumodul Natur & Umwelt (Nord) Ort NFH Priwall (C 2)	Wandern [W211A]
17.-18.9.22 Wildwassertechnik (auch Sichtung) Ort Lech	Kanu [K170F]	29.10.-5.11.22 Theoriemodul Trainer*in C Ort Augsburg	Kanu [K151A]
17.-24.9.22 Ausbildung Trainer*in B - Sportklettern Ort Finale (I)	Berge [B293A]	3.-6.11.22 Ausbildung künstliche Kletteranlagen 2 Ort Darmstadt	Berge [B295A]
17.-24.9.22 Ausbildung & Prüfung Trainer*in B - Plaisirklettern Ort Finale (I)	Berge [B327A]	4.-6.11.22 Ausbildung Teamer*in Bouldern Ort Frankfurt	Berge [B314A]
17.-24.9.22 Bundeswandertage (Herbst) Ort NFH Kniebis (M 54)	Wandern [X135X]	10.-13.11.22 Landeslehrteamschulung alpin Ort Stubaital (A)	Schnee [S236F]
23.-25.9.22 Fortbildung 55+ für Trainer*innen C/B Ort offen	Berge [B272F]	11.-13.11.22 Ausbildung Trainer*in C - Sportklettern Inklusion (Teil I) Ort Peißenberg	Berge [B335A]
23.-25.9.22 Ausbildung künstliche Kletteranlagen 1 Ort Dachau	Berge [B294A]	25.-27.11.22 Aufbaumodul Gesundheit Ort NFH Rahnenhof (K 9)	Wandern [W213A]
24.-25.9.22 Fortbildung Freestyle (auch Sichtung) Ort Plattling	Kanu [K155F]	25.-27.11.22 Fortbildung Snowboard Ort Stubaital (A)	Schnee [S272F]
7.-9.10.22 Bergrettingslehrgang für Trainer*innen C/B - Alpinklettern & Hochtouren Ort Mittenwald	Berge [B282A]	1.-4.12.22 Fortbildung alpin (LV Rheinland-Pfalz) Ort Stubaital (A)	Schnee [S241F]
8.-15.10.22 Ausb. & Prüfung Bergwanderleiter*in Ort Ebbs (A)	Berge [B298A]	1.-4.12.22 Sichtung & Vorbereitung Snowboard Ort Stubaital (A)	Schnee [S256A]
20.-23.10.22 Umweltbildung für Wanderleiter*innen & Trainer*innen Ort Neuschönau	alle [N106F]	1.-4.12.22 Aufbaulehrgang Snowboard Ort Stubaital (A)	Schnee [S258A]

Anmelden für Lehrgänge im Bergsport Eveline Steller · (030) 29 77 32 63
steller@naturfreunde.de · Kanu- und Schneesport Catrin Riethmüller · (030) 29 77
32 62 · riethmueller@naturfreunde.de · Wandern Melanie Seuchter · (030) 29 77
32 77 · seuchter@naturfreunde.de www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

Wie wir mehr NaturFreund*innen werden

Eine neue Ideenbörse im Internet sammelt Vorschläge zur Mitgliedergewinnung

▶ „Wer ein neues Mitglied wirbt, bekommt seinen Jahresbeitrag erlassen.“ Dieser Vorschlag zur Mitgliederwerbung steht neben vielen anderen in der neuen „Ideenbörse“ im Internet, die im Rahmen der vom Bundeskongress beschlossenen „Kampagne 100.000“ eingerichtet wurde. Darin können Mitglieder unkompliziert ihre Ideen zur Mitgliedergewinnung einreichen.

Mit der „Kampagne 100.000“ wollen die NaturFreunde in Deutschland bis zum Jahr 2025 auf 100.000 Mitglieder wachsen – eine große Aufgabe, die jedes Mitglied fordert. In diesem Zusammenhang werden gute Beispiele aus dem Verband online in einer Kampagnen-Cloud gesammelt. Diese sogenannte Sammelstelle kann von allen Mitgliedern ohne extra Log-in aufgerufen

werden. Ideen, die noch nicht ausprobiert wurden, werden in der Ideenbörse zusammengetragen. Die NATURFREUNDiN präsentiert hier eine gekürzte Auswahl zur Inspiration. Teile auch deine Idee mit, gerne mit einem Leser*innenbrief an die NATURFREUNDiN. ■ BARBARA STOCKER

Die Ideenbörse unter: www.100000.naturfreunde.de

Aktion „Jede*r eine*n“

Aufruf verbreiten, dass jedes Mitglied ein weiteres werben soll.

NaturFreunde in einem Satz

Die NaturFreunde müssen ihr Profil schärfen. Dieser eine Satz muss den Mehrwert der Mitgliedschaft ausdrücken.

Offene NaturFreunde-Bar

Ein regelmäßiges offenes Treffen im Naturfreundehaus lädt zur gemeinsamen Planung von NaturFreunde-Aktivitäten ein. Das aktiviert auch anwesende Gäste.

Prämiensystem für Mitgliederwerbung

Wer ein neues Mitglied gewinnt, bekommt ein kleines Dankeschön – oder gleich seinen Jahresbeitrag erlassen.

Kampagne „Ich bin NaturFreund*in“

„Promis“ im Verband aufspüren und mit einer Bilderserie darstellen.

Poster zur Entwicklung der NaturFreunde

So könnten potenzielle Neumitglieder auf einen Blick sehen, welche Wurzeln die NaturFreunde haben.

Bekanntheit erhöhen

Wer die NaturFreunde nicht kennt, wird logischerweise nicht beitreten.

Deutliche Rabatte für Mitglieder

Übernachtungen in Naturfreundehäusern sollten für Mitglieder deutlich preiswerter sein als für Gäste. Dafür müsste man nur die Gastpreise erhöhen und bei den Preisinformationen die Möglichkeit einer sofortigen Mitgliedschaft erwähnen. Auch Reisen und Seminare sollten für Mitglieder deutlich günstiger sein, Bundesausbildungen sind es ja schon.

Anzeigen auf Facebook schalten

Und so konkret in den Sozialen Medien für Mitglieder werben.

E-Mail-Signaturen nutzen

In jeder Signatur sollte es einen Link auf ein Mitglied-werden-Formular geben.

Aufkleber produzieren

für Autos, Satteltaschen, Koffer, Laptops, Kisten, ...

Mitgliedergewinnungsbeauftragte*r

In jeder Ortsgruppe sollte es jemanden geben, der*die sich explizit dem Thema Mitgliedergewinnung widmet.

Auf Veranstaltungen werben

Bei Vereinsveranstaltungen sollte immer unaufdringlich auf die Möglichkeit einer Mitgliedschaft verwiesen werden.

Mitgliedschaft verschenken

Zu Weihnachten, Geburtstagen, Hochzeiten, Schulabschlüssen, ...

Mitglied werden via Soziale Medien

Einfache Kontaktaufnahme und Mitgliedsantrag via Facebook oder WhatsApp ermöglichen.

Mitglieder-Kinder übernachten kostenfrei im Naturfreundehaus

Übernachten Mitglieder im Naturfreundehaus, sind deren Kinder bis 14 Jahren kostenfrei, die Kinder von Gästen nicht.

Mitgliedsantrag mit Buchungsunterlagen

Jede*r Teilnehmer*in von Lehrgängen, Reisen und Seminaren erhält automatisch einen Mitgliedsantrag.

Monetäre Mitgliedervorteile schaffen

Rabatte für Mitglieder durch Kooperationen mit Unternehmen ermöglichen.

Aktiv im eigenen Umfeld werben

Nichts ist so wirksam wie eine persönliche Empfehlung.

Mitgliederbefragung durchführen

Hauptfrage: Was hält Mitglieder von mehr Mitgliederwerbung ab? Danach diese Barriere abbauen.

Online-Mitgliedschaft vereinfachen

Es sollte in drei Klicks möglich sein, online Mitglied zu werden (inklusive Bezahlung).

Es droht die Sperrung von Wegen

Die NaturFreunde Sachsen kritisieren das neue Straßengesetz des Landes

▶ Mit öffentlichen Bestandsverzeichnissen beschäftigten sich die NaturFreunde eigentlich eher selten. Da ist es schon erstaunlich, dass die Bestandsverzeichnisse öffentlich gewidmeter Straßen, Plätze und Wege in sächsischen Kommunen zum Thema der letzten Landeskonferenz der NaturFreunde Sachsen wurden.

Das ist aber gar nicht so erstaunlich, wenn man die Sache anders formuliert: In Sachsen droht zum Jahresende durch eine Änderung des Landesstraßengesetzes der Wegfall von Tausenden Kilometern öffentlich genutzter Wege. Diese Änderung betrifft zwar in erster Linie Straßen, kann sich aber auch auf Wanderwege auswirken. Und deswegen befürchten die NaturFreunde Sperrungen, wenn nicht alle Wege rechtzeitig – also bis zum Jahresende – in die kommunalen Bestandsverzeichnisse aufgenommen werden.

Ausdrücklich geht es nicht um Wanderwege im Wald. Die werden vom sächsischen Waldgesetz gesichert. Und das Betreten der freien Landschaft ist im Naturschutzgesetz geregelt. Von der Novellierung sind neben großen Straßen aber auch kleinere Straßen und Wege betroffen, die für Wandertouren genutzt werden.

In der Praxis könnte eine Sperrung dann etwa so aussehen: Ein Wanderweg verläuft auf einem bisher von der Allgemeinheit genutzten Feld-

weg, der über Privatbesitz führt. Ist der Feldweg bis Jahresende nicht im kommunalen Bestandsverzeichnis eingetragen, ist er ab dem 1. Januar 2023 nicht mehr öffentlich. Der Grundstückseigentümer kann ihn dann sperren.

DDR ohne förmliche Straßenwidmung

Eigentlich will der Gesetzgeber mit der Novellierung Rechtssicherheit und -klarheit schaffen. Denn nicht alle von der Allgemeinheit genutzten Wege sind in den Bestandsverzeichnissen eingetragen. In der DDR gab es keine förmliche Straßenwidmung. Erst mit der Einführung des Sächsischen Straßengesetzes 1993 wurden Bestandsverzeichnisse angelegt, in denen die öffentlich gewidmeten Straßen, Plätze und Wege aufgeführt wurden. Die Widmung machte die Nutzung durch die Allgemeinheit rechtssicher.

Entscheidend für die damalige Einstufung als öffentliche Straße war allein die Freigabe für die öffentliche Nutzung. Es mag den Nachwendjahren geschuldet sein, dass nicht alle Wege, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Sächsischen Straßengesetzes am 16. Februar 1993 öffentlich waren, in die Verzeichnisse aufgenommen wurden. Bis dato hatten die Eintragungen allerdings auch nur deklaratorische Bedeutung. Aus Gründen der Rechtssicherheit sollen beste-

hende Altfälle also nunmehr in das Straßengesetz überführt werden. Das bedeutet, dass Wege, Straße und Plätze, die am 16. Februar 1993 tatsächlich öffentlich gewesen sind, noch bis zum 31. Dezember 2022 rechtskräftig in die Bestandsverzeichnisse der Kommunen aufgenommen werden können. Danach würde eine sogenannte negative Publizität der Bestandsverzeichnisse in Kraft treten: Die nicht eingetragenen Wege wären nicht mehr öffentlich.

Das Problem ist, dass fast 30 Jahre nach dem Stichtag 16. Februar 1993 nur noch schwierig festgestellt werden kann, ob zum damaligen Zeitpunkt eine öffentliche Nutzung einer Straße bestand. Dafür muss zeitintensiv recherchiert werden. Zudem ist die Tragweite der Gesetzesänderung nicht wirklich in die Öffentlichkeit vorgedrungen. Das lag nicht zuletzt an der Corona-Pandemie. Und nun bleiben nur noch vier Monate Zeit für Meldungen.

Mit Blick auf die kurze Frist ist zu befürchten, dass nicht alle „eigentlich“ öffentlichen Wege in die Verzeichnisse aufgenommen werden. Deshalb fordern die NaturFreunde Sachsen, dass die Frist mindestens bis Ende 2024 verlängert wird. Viele sächsische Kommunen haben sich dieser Forderung bereits angeschlossen. Auch der Linken-Bundestagsabgeordnete André Hahn, Mitglied im Sportausschuss, unterstützt die Forderung, „die Frist um mindestens ein weiteres Jahr zu verlängern“. Möglichst viele Wege müssten öffentlich zugänglich sein und bleiben, sagte er.

Damit NaturFreund*innen und andere Freunde der Natur bei ihrer nächsten Wanderung in Sachsen nicht vor einer geschlossenen Schranke stehen, muss der Gesetzgeber handeln, und zwar sofort. Schließlich ist bei einer Wanderung der Weg nicht immer das Ziel. ■ ALMUT THOMAS

☒ Kleine Straßen und Feldwege wie dieser könnten in Sachsen ab dem 1. Januar 2023 plötzlich gesperrt sein.





Die komoot-App verbreitet sich unter Wandernden schnell.

WANDERLEITER*IN

Lass dich ausbilden!

Ein Appell von Ralf Schmädicke



Das Aus- und Fortbildungsangebot der Bundesfachgruppe Wandern beschreitet neue Wege. Erstmals haben die NaturFreunde eine lizenzhaltende Fortbildung zur Arbeit mit digitalen Tourenplanungssystemen und Kartenwerken angeboten (siehe Artikel links). Diese kam sehr gut an, weitere sind in Planung.

Das Bundeslehrteam Wandern bietet ein hochwertige Aus- und Fortbildungssystem, das sich an den Richtlinien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) orientiert. Neben dem einwöchigen Grundlehrgang für Wanderleiter*innen haben wir auch ein umfangreiches Fortbildungsprogramm zum*zur Trainer*in C - Wandern. Die Bundesfachgruppe Wandern empfiehlt Ortsgruppen, nur qualifizierte Wanderleiter*innen mit der Führung von Wanderungen zu betrauen. Deshalb: Lass auch du dich ausbilden! Wandern ist gut für die körperliche und seelische Gesundheit, es fördert soziale Kompetenzen.

Unsere Fortbildungen und Module sind übrigens auch offen für alle, die keinen Grundlehrgang absolviert haben und sich einfach nur weiterbilden wollen.

RALF SCHMÄDICKE
BUNDESFACHGRUPPENLEITER WANDERN

DIGITALE NAVIGATION

Touren planen mit der App

Wie NaturFreund*innen zu komoot-Expert*innen werden

Wie können Wanderleiter*innen die Navigations-App komoot für ihre Touren einsetzen? Wie werden Wanderungen mit komoot geplant und birgt die App vielleicht noch ganz andere Potenziale? Diese Fragen beantwortet eine neue Fortbildung, die die Bundesfachgruppe Wandern gemeinsam mit komoot anbietet

Insbesondere in den letzten Jahren ist die digitale Navigation in der Natur immer populärer geworden. Wandernde haben damit nicht nur eine interessante Alternative zu Kompass und Karte, sondern erhalten mit wenig Aufwand zusätzliche Informationen zur Route, profitieren von einer erleichterten Planung und Verwaltung der Touren und können sich sogar mit anderen Mitwandernden vernetzen.

Auch wenn komoot nur einer von mittlerweile vielen Anbietern digitaler Navigationssysteme ist, überzeugt die Anwendung immer mehr Menschen, insbesondere durch ihre einfache Pla-

nungsfunktion. Der App-Name ist ja auch eine Anlehnung an den im deutschsprachigen Alpenraum geläufigen Begriff „komood“ für „einfach“, „bequem“ oder „angenehm“.

Und die Bedienung der App ist tatsächlich sehr angenehm: Bei der Fortbildung kamen neben den einfachen Planungs-Funktionalitäten der App insbesondere das papierlose Teilen der geplanten oder gemachten Touren über Links oder das Markieren teilnehmender komoot-User sehr gut bei den Wanderleiter*innen an.

Die Zusammenarbeit mit komoot wurde von Ralf Schmädicke, Bundesfachgruppenleiter Wandern, angestoßen. „Ich möchte unseren Wanderleiter*innen digitale Tourenplattformen näher bringen“, sagt Schmädicke. „Denn das interessiert auch diejenigen, für die wir unsere Touren machen.“ Die Bundesfachgruppe Wandern plant für kommendes Jahr weitere komoot-Seminare.

JÖRDIS HILLE

AUSBILDUNGSSTRUKTUR WANDERN

WANDERN



BERGWANDERN (Ausbildung im Bergsport)



RADTOUREN



*AUSBILDUNGSMODULE

Schneeschuhwandern 2 Tage	Radwandern 2 Tage
Erlebnispädagogik 2 Tage	Gesundheit 2 Tage
Geschichte & Kultur 2 Tage	Natur & Umwelt 2 Tage

Zur interaktiven Ausbildungsstruktur auf www.wandern.naturfreunde.de





Die NaturFreunde Pokhara organisieren auch Touren zum Annapurna.

AUSLANDSBERGSTEIGEN

„30 Kilo Gepäcklast sind zu viel“

Der Bergführer Nabaraj Adhikari berichtet von seinen Arbeitsbedingungen in Nepal

■ **NATURFREUNDIN:** Nabaraj, du bist Bergführer in der nepalesischen Region Pokhara. Wie können wir uns deine Arbeit vorstellen?

Nabaraj Adhikari: Ich bin Teil einer Gruppe von einheimischen NaturFreund*innen, die als Bergführer* und Träger*innen arbeiten. Wir organisieren nachhaltige Wander- und Trekkingtouren, mit den üblichen spektakulären Gipfel-Expeditionen hat das nichts zu tun. Unsere Touren führen auf den sogenannten Hiking Routes bis auf etwa 5.500 Meter Höhe, zum Beispiel am Mount Everest, am Manaslu und am Annapurna.

■ **Der Annapurna liegt in deiner Heimatregion Pokhara?**

Richtig. Wir bieten sowohl die Umrundung dieser Berge als auch Trekkingtouren zu den Basislagern. Dabei unterscheiden wir zwei bis drei Tage lange Hikings von zwei bis drei Wochen langen Trekkings. Der Rundweg um den Annapurna zum Beispiel dauert zwei Wochen.

Bei den Touren wollen wir neben der einmaligen Naturkulisse vor allem Einblicke in die Kultur vermitteln. Unsere Gäste können Menschen in 59 verschiedenen Dörfern kennenlernen, meist übernachten wir dort auch in Herbergen.

■ **Wie lang ist eine Tagesetappe in etwa?**

Das hängt von der Verfasstheit der Gruppe und von der Höhe ab. Über 3.000 Meter Höhe geht alles viel langsamer. Normal laufen wir zwischen zwölf und 20 Kilometer am Tag, über 5.000 Meter aber maximal vier bis fünf Kilometer.

■ **Welche Lasten werden dabei getragen?**

Gesetzlich sind 30 Kilo erlaubt, aber 30 Kilo Gepäcklast sind zu viel. In Pokhara halten wir uns

an die 20-Kilogramm-Regulierung der Trekking Agencies' Association of Nepal (TAAN). In meiner Gruppe setzen wir sogar nur 15 Kilo pro Träger*in an. Es gibt auch Anbieter, die über 30 Kilogramm tragen lassen. Das ist illegal. Aber es wird immer wieder ausgenutzt, dass viele hier auf das Geld angewiesen sind.

■ **Gibt es auch zeitliche Arbeitsbegrenzungen?**

Laut Gesetz bis zu acht Stunden. Beim Trekking hängt es von der Höhe ab und geht von drei bis acht Stunden täglich. Es gibt immer eine*n Bergführer*in, der*die verantwortlich für die Gruppe ist. Er*sie legt auch die Tourenlänge, Arbeitsstunden und Pausen fest.

■ **Wie ist es mit freien Tagen?**

Das ist nicht wirklich definiert, auch weil es eigentlich nur zwei kleine Zeitfenster für längere Trekkingtouren gibt: März/April und Oktober/November. Dazwischen organisieren wir nur kurze Hikings. Die Ruhezeiten ergeben sich dann aus der Härte und Dauer jeder Tour.

■ **Seid ihr gegen Unfälle versichert?**

Wir sind alle versichert, Bergführer*innen wie auch Träger*innen. Die Versicherung beinhalten Hubschraubereinsätze, ärztliche Hilfe, Geländewagen- und Pferdetransporte.

■ **Wie viel Personal ist für eine zum Beispiel zehnköpfige Reisegruppe nötig?**

Bei zehn Gästen brauchen wir drei geprüfte Bergführer* und fünf Träger*innen. Natürlich hängt das auch vom Schwierigkeitsgrad der Tour ab. Eine Annapurna-Umrundung braucht mehr Personal als eine dreitägige Talwanderung in einfachem Gebiet.

■ **Ihr tragt das Gepäck der Reisenden und seid auch für die Sicherheit verantwortlich.**

Das stimmt. Einmal ging ich mit zwei Gästen auf der Annapurna-Tour. Wir wollten über den Thorong-La-Pass auf 5.416 Metern Höhe. Die Wetterprognose war gut und wir begannen den Aufstieg. Dann fing es plötzlich an zu schneien und wir mussten biwakieren. Am nächsten Tag war der Weg weg, eine Lawine hatte alles verschüttet. Ich entschied umzukehren und das war gut so. Denn später erfuhren wir, dass bei Lawinenabgängen viele Menschen gestorben waren.

■ **Was würdest du an den Arbeitsbedingungen ändern, wenn du könntest?**

Zuerst würde ich das erlaubte Maximalgewicht für Träger*innen auf 15 Kilogramm senken. Dann würde ich einen Mindestlohn festlegen: für Bergführer*innen 20 Euro pro Tag, für Träger*innen 16 Euro. Und ich würde verbieten, dass Einwegprodukte aus Plastik mitgeführt werden dürfen.

■ **Was empfehlst du Menschen, die in Nepal trekken möchten?**

Schließt bitte nur Tourenbuchungen bei Firmen aus Nepal ab. Bucht Touren vor Ort oder nehmt im Vorfeld Kontakt zu nepalesischen Agenturen, gerne auch uns NaturFreunden auf. Achtet auf die Umwelt, benutzt keine Einwegprodukte aus Plastik und Hygieneartikel mit Mikroplastik. Und bringt Zeit mit: Hier ist der Weg das Ziel. ■

INTERVIEW STEFAN NATKE



Der Nepalese **Nabaraj Adhikari** (53) ist seit 1997 Bergführer. Nabaraj ist auch Mitglied der NaturFreunde Pokhara, einer Gruppe von Bergführer* und Träger*innen, die mit lokalen Kleinanbieter*innen geführte Trekking-Touren organisieren. mtannapurna.nabaraj@gmail.com

PROTOKOLL

Ein Tag auf der Wimbachgrieshütte

Wie das Pächterpaar Aiglstorfer seine Arbeit auf 1.327 Metern Höhe organisiert

▶ Seit Mai diesen Jahres pachten Mareike und Christian Aiglstorfer die Wimbachgrieshütte. Das Naturfreundehaus (N 53) steht in Alleinlage auf 1.327 Metern Höhe mitten in der großartigen Landschaft des Nationalparks Berchtesgaden und ist für Gäste nur zu Fuß nach einer dreieinhalbstündigen Wanderung zu erreichen.

Die beiden NaturFreund*innen sind nicht neu im Geschäft, sondern haben bereits zehn Jahre lang eine andere Hütte auf 1.438 Metern Seehöhe geführt. Wie sieht so ein Arbeitstag auf einer Hütte in den Bergen aus? Für die NATURFREUNDiN hat Mareike Aiglstorfer einen Tag auf der Wimbachgrieshütte dokumentiert. ■ SL

▶ 6:00 Uhr, der Wecker klingelt. Um 6:30 Uhr beginnt mein Arbeitstag: Dann muss ich in der Küche sein, Kaffee kochen und das Frühstück für die Gäste vorbereiten. Parallel heize ich den Holzofen an und - ganz wichtig - höre das erste Mal den Wetterbericht für den Tag.

Frühstücksausgabe ist dann von 7:00 bis 8:30 Uhr. Danach werden die Tische abgeräumt, das Geschirr

gespült und gleich wieder für das Tagesgeschäft aufgedeckt. Um 9:00 Uhr frühstücken wir dann mit unseren Mitarbeiter*innen. Das ist zwar nur ein kurzes Frühstück, aber ein wichtiger Termin: Wir tauschen uns aus, besprechen den Tag und teilen die verschiedenen Arbeiten auf.

Danach ist es 9:30 Uhr. Die Zimmer und Lagerplätze mussten bis 9:00 Uhr geräumt werden, weshalb wir jetzt mit dem Putzen der Zimmer und Waschräume beginnen können. Parallel wird die Küche vorbereitet. Bei uns kocht mein Mann Christian. An einem starken Tag im August geben wir bis zu 150 Essen aus. Stark heißt: Wir haben um die 50 Übernachtungsgäste und 80 bis 100 Tagesgäste, die schon ab dem frühen Vormittag kommen. Viele bestellen auch nur Kaffee und Kuchen oder natürlich Brotzeit.

Immer wenn mal Luft ist, kümmern wir uns zwischendurch um die Verwaltungsarbeiten, zum Beispiel die Bestellungen bei Brauerei, Metzger, Bäcker und all den anderen Lieferant*innen, ohne die unsere Gäste nichts zu essen und zu trinken hätten. Zudem muss die Wasserzufuhr und die hauseigene Kläranlage gewartet werden wie

auch das Blockheizkraftwerk kontrolliert, das uns hier draußen sehr energieeffizient mit Strom und Wärme versorgt. Der Gewerbemüll muss ins Tal gefahren, Kraftstoffe gekauft und Bestellungen abgeholt werden. Ja und dann gibt es noch unzählige Hausmeister Tätigkeiten wie Möbel reparieren, Glühbirnen auswechseln, verstopfte Leitungen reinigen, die Außenanlagen instand halten und so weiter und so fort.

Am schönsten sind dabei die Gespräche mit den Gästen: wenn sie von ihren Bergerlebnisse erzählen, wenn man noch einen Wandertipp geben kann, wenn man gemeinsam die Wetterlage einschätzt, wenn das Essen schmeckt.

Ab 16:00 Uhr vergeben wir dann die Zimmer sowie die Lagerplätze für die Nacht, Reservierungen halten wir bis 20:00 Uhr aufrecht. Dann schließt auch die Küche, die für Tagesgäste den ganzen Tag geöffnet war. Für die Übernachtungsgästen kommen ab 18:00 Uhr noch zwei, drei größere Gerichte zur Tageskarte hinzu.

Nach 20:00 Uhr wird wieder gespült, wird die Küche gereinigt, wird alles sauber gemacht. Bis 22:00 Uhr gibt es in der Gaststube noch Getränke und wir unterhalten uns mit Gästen, danach ist Hüttenruhe bis 6:00 Uhr morgens.

Unser Arbeitstag ist jetzt aber noch nicht vorbei: Bis etwa 22:30 Uhr wird die Gaststube sauber gemacht, am Ende ist noch mal die Spülküche dran. Wenn alles gereinigt ist, werden die Vorbereitungen für den nächsten Tag getroffen. Christian backt dann noch einige Kuchen, besonders beliebt sind all die Streuselkuchen und natürlich die ganz süßen wie Schoko-Nuss.

Tja, und danach ist es etwa 1:00 Uhr und der Tag ist wirklich zu Ende. Jetzt aber gute Nacht. ■ MAREIKE AIGLSTORFER

📍 **Naturfreundehaus Wimbachgrieshütte (N 53)**
mit 20 Betten und 56 Plätzen im Lager · geöffnet von
Mitte Mai bis Mitte Oktober · (08657) 794 40 01
www.N53.naturfreundehaus.de



📍 Das Pächterpaar Mareike und Christian Aiglstorfer mit Rosmarie und Paulina.

FOTOVOLTAIK

Der Wattbewerb

Bundesvorstand unterstützt Wettstreit

► Bundesweit mehr als 240 Städte und Gemeinden tragen derzeit einen Energiewende-Wettbewerb um die Errichtung von Fotovoltaikanlagen aus - den sogenannten „Wattbewerb“. Siegerin wird die Kommune, die dabei die Fotovoltaikkapazität pro Einwohner*in am stärksten erhöht. Ausgetragen wird der „Wattbewerb“ in den Kategorien Großstädte, Städte und Gemeinden.

Zuletzt machten 52 der 88 deutschen Großstädte mit, zudem 146 Mittel- oder Kleinstädte sowie 38 Gemeinden. Vorn liegt bislang die oberbayrische 12.000-Einwohner-Stadt Ebersberg, die während des Wattbewerbs 890 zusätzliche Watt Fotovoltaik-Bruttolleistung pro Kopf installiert hat. Bei den Großstädten führte Gütersloh mit zusätzlichen 115 Watt. Der Wett-



☒ Eine Fotovoltaikanlage auf einem Hausdach.

streit endet, sobald eine Großstadt ihre Erzeugungskapazität pro Kopf verdoppelt hat. Einsteigen ist weiterhin möglich.

Organisiert wird der „Wattbewerb“ ehrenamtlich. Auf der Vereinshomepage finden Kommunen Tipps, wie sie Besitzer*innen von Dächern für den Bau von Fotovoltaikanlagen gewinnen und welche Rolle engagierte Freiwillige dabei spielen können. „Kommunen nutzen die Beteiligung am Wattbewerb für ihre Imagewerbung und starten oft eine regelrechte Fotovoltaikkampagne“, berichtet der Vereinsvorsitzende Holger Förter-Barth.

Der NaturFreunde-Bundesvorstand ruft alle Gliederungen dazu auf, den „Wattbewerb“ und ähnliche Fotovoltaikprojekte zu unterstützen. ■ JOACHIM NIBBE

☒ **Wattbewerb** www.wattbewerb.de

REGENERATION

Gegen Long Covid

Inklusives Paddeln in Wilhelmshaven

► Immer häufiger berichten Menschen, dass sie sich auch Wochen nach einer Corona-Erkrankung noch schnell schlapp fühlen. Andere sind gar chronisch müde, haben Konzentrationsprobleme oder Atembeschwerden und sind körperlich nicht mehr belastbar. Dann spricht man von Long Covid, einem Sammelbegriff für gesundheitliche Langzeitfolgen der Corona-Infektion.

„Betroffene werden oft selbst im eigenen Familienkreis nicht ernst genommen“, sagt Heinz Ehlers. Der 62-jährige NaturFreund arbeitet hauptamtlich als Intensivpfleger und erhielt früh Einblicke in die Situation von Long-Covid-Patienten. Weil Ehlers auch Abteilungsleiter Inklusion der Ortsgruppe Wilhelmshaven sowie begeisterter Wassersportler ist, überlegte er, wie man Betroffenen durch Wassersport helfen könne.



☒ Schon einfaches Paddeln hilft der Atmung.

Seit Juni diesen Jahres organisieren die NaturFreunde Wilhelmshaven an ihrem Naturfreundehaus Am Banter See (C 11) ein regelmäßiges Angebot für Long-Covid-Betroffene. Das sind niedrigschwellige Wassersport-Aktivitäten wie einfaches Paddeln, freies Schwimmen und Entspannungsübungen. „Die Teilnehmenden sollen ohne viel Kraft und Druck die Gelegenheit haben, ihre Atmung, Kondition und Konzentration zu verbessern“, erklärt Ehlers. Mindestens ebenso wichtig sei aber auch der Austausch mit anderen Betroffenen.

Ehlers: „Wir freuen uns, dass das Angebot angenommen wird. Offensichtlich hilft es. Betroffene möchte ich ermutigen, mit dieser Krankheit selbstbewusst umzugehen.“ ■ SAMUEL LEHMBERG

☒ **NaturFreunde Wilhelmshaven** www.nfd-whv.de

KLIMAFONDS

Obstbäume für Mali

Neues NaturFreunde-Spendenprojekt

► In den Nachrichten wird in jüngster Zeit oft über Mali gesprochen. Das westafrikanische Land hat drei Militärputsche hinter sich und es gibt eine UNO-Mission mit deutscher Beteiligung. Zudem haben Dürren und Corona dazu geführt, dass Armut und Unterernährung stark zugenommen und sich die Lebensbedingungen der Bevölkerung dramatisch verschlechtert haben.

Kaum jemand weiß, dass es in Mali auch eine Partnerorganisation der NaturFreunde Internationale (NFI) gibt: 2ADIB-MALI - Amis de la Nature führen Projekte gegen Armut und Unterernährung sowie für Umweltschutz durch.

Im Rahmen der Förderung durch den NaturFreunde-Klimafonds organisiert die NFI nun ein Spendenprojekt, über das im Süden Malis, in der Region Faroko, eine Obstbaumschule aufgebaut



☒ NaturFreund*innen in Faroko im Süden Malis.

wird. Diese soll innerhalb eines Jahres 1.000 Obstbäume wie Mango, Zitrone, Guave, Mandarine und Papaya auspflanzen. Mit den Obstbäumen kann sich die Bevölkerung vitaminreicher ernähren sowie Zusatzeinkommen erwirtschaften. Wichtig sind auch die ökologischen Auswirkungen: Die Obstbäume verbessern die Böden und unterstützen den Wasserkreislauf. So werden mit kleinen Mitteln die Auswirkungen des Klimawandels erheblich verringert.

Für das Projekt werden noch rund 4.000 Euro benötigt. Mit dem Geld werden Zäune, Schuppen und Brunnen gebaut und regionales Saatgut gekauft. Zudem werden Bäuer*innen in der Obstbaum-Pflege geschult. Spende auch du für dieses nachhaltige Projekt. ■ SAMUEL LEHMBERG

☒ **Klimafonds** www.naturfreunde.de/klimafonds

RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION

Fünf Jahre Einsatz für die demokratische Ökologie

In 380 Seminaren informierte FARN über Rechtsextreme im Natur- und Umweltschutz

▶ Vor fünf Jahren, am 1. Oktober 2017, wurde die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz – kurz: FARN – von den NaturFreunden und der Naturfreundejugend gegründet. Die Fachstelle erhielt die Aufgabe, eine bundesweite Bildungs- und Beratungsstruktur aufzubauen und für rechtspopulistische und rechtsextreme Interventionen im Natur- und Umweltschutz zu sensibilisieren. Zudem sollten haupt- und ehrenamtliche Akteur*innen der Ökologiebewegung die Möglichkeit erhalten, sich zu informieren und fortzubilden.

FARN startete damals bescheiden: ein kleines Team, fünf Bildungsveranstaltungen im ersten Jahr. Niemand war sich sicher, ob das neue FARN-Angebot auch genügend Abnehmer*innen finden würde. Diese Zweifel sind längst ausgeräumt. Heute arbeiten acht hauptamtliche und etwa 60 freie Mitarbeitende für FARN. Die Fachstelle hat bundesweit bereits mehr als 380 Bildungsveranstaltungen durchgeführt und damit rund 8.000 Menschen erreicht.

Presse fragt Expertise der Fachstelle nach

Die Beratungsanfragen nahmen stetig zu und lagen zuletzt im Schnitt bei einer Anfrage pro Woche. Zeitungen, Blogs, Magazine, Podcasts, Rundfunk- und Fernsehsender und sogar internationale Medien fragen immer wieder die Expertise der Fachstelle nach. Das führte zu einer Vielzahl von Artikeln, Interviews und Hörbeiträgen. Über 12.000-mal bestellten Organisationen und Einzelpersonen Publikationen der Fachstelle. FARN-Mitarbeitende schrieben Fachartikel, bildeten Netzwerke, gingen Kooperationen ein, organisierten Fachtagungen, führten Umfragen durch und werteten sie aus.

Eine Erfolgsgeschichte? So einfach ist es dann auch nicht. Natürlich, nüchtern betrachtet sprechen die Zahlen für sich. Die NaturFreunde und die Naturfreundejugend haben etwas aufgebaut, das von Einzelpersonen, Verbänden, Behörden, nichtverbandlichen Zusammenschlüssen, Hochschulen und politischen Entscheidungsträger*innen offenbar gebraucht wird. Nur, ist das tatsächlich ein Grund zur Freude? Oder eher ein Alarmsignal, wie sehr Natur- und Umweltschützer*innen unter Druck stehen und wie sehr der Natur- und Umweltschutz umkämpft ist?

Mit der rechtspopulistischen Mobilisierung des vergangenen Jahrzehnts haben sich die politischen Kräfteverhältnisse verschoben. Das betrifft auch den Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. In Deutschland agitieren nicht nur Vereine und Parteien der populistischen bis radikalen Rechten gegen die Klimawende. Hinzu kommt die Agitation in sozialen Netzwerken, Messengerdiensten und einem weit vernetzten Spektrum rechtsalternativer Blogs und Zeitschriften.

Extreme Rechte agitiert im Internet

Zwar propagieren die verschiedenen Gruppierungen ein breites Spektrum rechtspopulistischer und rechtsextremer Natur-, Umwelt- und Klimapolitik. Doch lassen sich zwei relevante Hauptpositionen identifizieren: Einerseits leugnen rechte Akteur*innen den menschengemachten Klimawandel und daraus abgeleitete Handlungsnotwendigkeiten. Andererseits haben sich innerhalb der Rechten Positionen (wieder) etabliert, die Umweltschutz im Sinne einer völkischen Ideologie als Heimatschutz propagieren. Die Vorstellung einer organischen Verbundenheit von Mensch und Natur, von „Volk und Raum“ oder „Blut und Boden“ führt historische Kontinuitäten der völkischen Rechten fort.

Bei der Beantwortung natur- und umweltschutzrelevanter Fragen setzen alle antidemokratischen Kräfte auf affektive Komponenten. So werden Fragen nach dem Klimawandel und der Erosion der biologischen Vielfalt mit rassistischer Bevölkerungspolitik, völkischer Heimatliebe und einem daraus abgeleiteten Bioregionalismus, einer restriktiven

Migrationspolitik sowie mit Kulturpessimismus und antimoderner Zivilisationskritik beantwortet. Ziel aller antidemokratischen Kräfte ist die Verschiebung des Diskurses in der Zivilgesellschaft nach rechts.

Vor dem Hintergrund der sich zuspitzenden ökologischen Krisen ist eine solche Diskursverschiebung gravierend. Extrem rechte und rechtspopulistische Interventionen untergraben eine integrative – und notwendigerweise immer auch global konzipierte – ökologischen Transformation und führen zurück zum Nationalismus, der weder Demokratie noch Menschenrechte kennt.

Das hohe Arbeitsaufkommen von FARN ist also nicht unbedingt ein Grund zur Freude. Es ist aber gut, dass es die Fachstelle gibt und die NaturFreunde und die Naturfreundejugend damit demokratische Werte und Kultur in der Ökologiebewegung fördern, aktivieren und unterstützen. ■

LUKAS NICOLAISEN

📄 FARN im Internet: www.nf-farn.de

📄 FARN mit einer **Spende** unterstützen:
NaturFreunde Deutschlands · Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE32 6602 0500 0008 7070 00 · Stichwort: FARN

📄 **30.9.-3.10.2022: Politik-Festival** von FARN und der Naturfreundejugend in Bielefeld:
www.naturfreundejugend.de/politik-festival

LOVE NATURE. NOT FASCISM. DAS POLITIK-FESTIVAL

30.9. - 3.10.2022 IN BIELEFELD

Für Schutz ist gesorgt.

Workshops zu
RECHTE LANDNAHME
CLIMATE JUSTICE
ANASTASIA BEWEGUNG
GRÜNER KOLONIALISMUS
KLIMAWANDELLEUGNUNG
ANTIFEMINISMUS
VERSCHWÖRUNGSMYTHEN
BRAUNE ESOTERIK

Aktivitäten
LAGERFEUER
BOULDERN
MUSIK
KRÄUTERWANDERUNG
BOGENSCHIESSEN

naturfreundejugend.de/politik-festival

NaturFreunde DEUTSCHLANDS NATURFREUNDE JUGEND FARN Gefördert von Im Rahmen des Bundesprogramms

📄 FARN unterstützt auch die Naturfreundejugend bei der Jugendarbeit.

Für das klassenbewusste Denken und Fühlen

Am 20. August 1922 wurde in Berlin das Proletarische Kulturkartell gegründet

▶ Wilhelm Liebknecht, einer der Gründerväter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, prägte 1868 den Satz: Die Arbeiterklasse ist die Trägerin der modernen Kultur. Die NaturFreunde griffen diesen Ansatz auf, als sie sich 1895 gründeten und auch als „internationale Kulturorganisation“ bezeichneten. Kultur wurde damals im Verband weniger als kulturelle Angebote im heutigen Sinne begriffen, dafür vielmehr als zivilisatorischer Fortschritt hin zu einer sozialistischen Gesellschaft gedacht.

Dies wird deutlich und radikal formuliert bei der Gründung eines „Proletarischen Kulturkartells“ am 20. August 1922 in Berlin. Die noch junge Weimarer Republik hatte die Putschversuche von rechts mit dem Lüttwitz-Kapp-Putsch 1920 und die Umsturzversuche der KPD, zuletzt im Märzaufruf 1921 abgewehrt. Nach dem Blausäureattentat auf Philipp Scheidemann, der 1918 die „deutsche Republik“ ausgerufen hatte, und der Ermordung des Außenministers Walter Rathenau durch Mitglieder der rechtsextremen Organisation Consul im Juni 1922 schien die Republik erneut akut gefährdet.

Am 14. Juli 1922 schlossen sich die vorher in SPD und USPD gespaltenen Reichstagsfraktionen der Sozialdemokratie wieder zusammen. Bei der Reichstagswahl 1920 hatten sie 21,7 Prozent (SPD) und 17,9 Prozent (USPD) der Stimmen erhalten und stellten zusammen nun die stärkste Fraktion. Die bevorstehende Wiedervereinigung der Sozialdemokratie erleichterte auch die engere Zusammenarbeit von anderen Organisationen der Arbeiterbewegung. In Berlin gab es zu diesem Zeitpunkt noch

zwei NaturFreunde-Organisationen: den der USPD nahestehenden „Arbeiterwanderbund NaturFreunde“ und den auf die SPD orientierten Touristenverein „Die NaturFreunde“. Beide wurden nun Mitglied des „Proletarischen Kulturkartells Berlin-Brandenburg“, zusammen mit dem „Arbeiter-Abstinenzbund“, dem Verband „Volksgesundheit“, dem „Proletarischen Gesundheitsdienst“ und dem „Arbeiter-Theaterbund“.

In den Richtlinien des Kartells wird zunächst die Motivation klar benannt: „Die geschichtliche Aufgabe des Proletariats besteht nicht nur in der Ablösung des Kapitalismus und dem Aufbau der sozialistischen Wirtschaft, sondern in der Schaffung einer neuen Kultur überhaupt, in der es keine Klassenherrschaft gibt, sondern die sich gründet auf die genossenschaftliche Mitarbeit aller Glieder der Gesellschaft.“ Damit ging es um das Fördern von Klassenbewusstsein. Darüber hinaus sei der Zerfall des Kapitalismus nicht nur wirtschaftlicher Natur. Auch auf kulturellem Gebiet zeige sich „die Zersetzung immer deutlicher“ und drohe „die Arbeiterschaft körperlich und geistig in den Strudel des kapitalistischen Verfalls hineinzuziehen.“

Der im bürgerlichen Theater gepflegte „seichte Vergnügungstaumel der untergehenden Klasse“ habe auch verheerenden Einfluss auf die Arbeiter. „Schundliteratur“, Versagen des Staates bei der Schulbildung und die „Begünstigung des Alkohol- und Nikotinkonsums“ wurden beklagt. Auch und gerade im „einzelnen Arbeiter“ müsse „die Vereinigung der körperlichen und geistigen Voraussetzungen für den Sieg der Arbeiterklasse zum Ausdruck kommen.“

Deshalb schließe man sich in einem Kulturkartell zusammen, um durch intensivierte Propaganda, Verbreitung „marxistischer Erkenntnis“, der Sozialisierung des Gesundheitswesens, eine „naturgemäße Lebensweise“, dem „Kampf gegen die Verschandelung der Natur durch den kapitalistischen Profit“, die Förderung der „Arbeitsschule“ anstelle der „kapitalistischen Lernschule“ der „bürgerlichen Gedankenwelt“ das „Denken und Fühlen“ des Proletariats entgegenzustellen.

Ausgehend von Berlin und Brandenburg bildeten sich in der Folge in ganz Deutschland Kulturkartelle der Arbeiterbewegung. Dabei entstanden auch „Volkshäuser“ als Spielstätten der proletarischen Kultur. Einige gibt es noch heute. ■

HANS-GERD MARIAN



■ NaturFreunde-Magazin aus dem Jahr 1922.

Bilder aus Ammendorf

Naturfreundehaus an der Weißen Elster

▶ Das ehemalige Naturfreundehaus Ammendorf muss ein Schmuckstück der NaturFreunde-Bewegung gewesen sein: „Herrlich an der Elster gelegen, mit einem Aufenthaltsraum für circa 100 Personen, Schlafräum mit 10 Betten und 20 Matratzen, Bootsraum für 20 Boote, Küche und alkoholfreier Bewirtschaftung“, so beschrieb die Zeitschrift *NATURFREUND* vor gut einem Jahrhundert das Haus. Dieses erfreue sich „von Jahr zu Jahr steigender Besucherzahlen“.

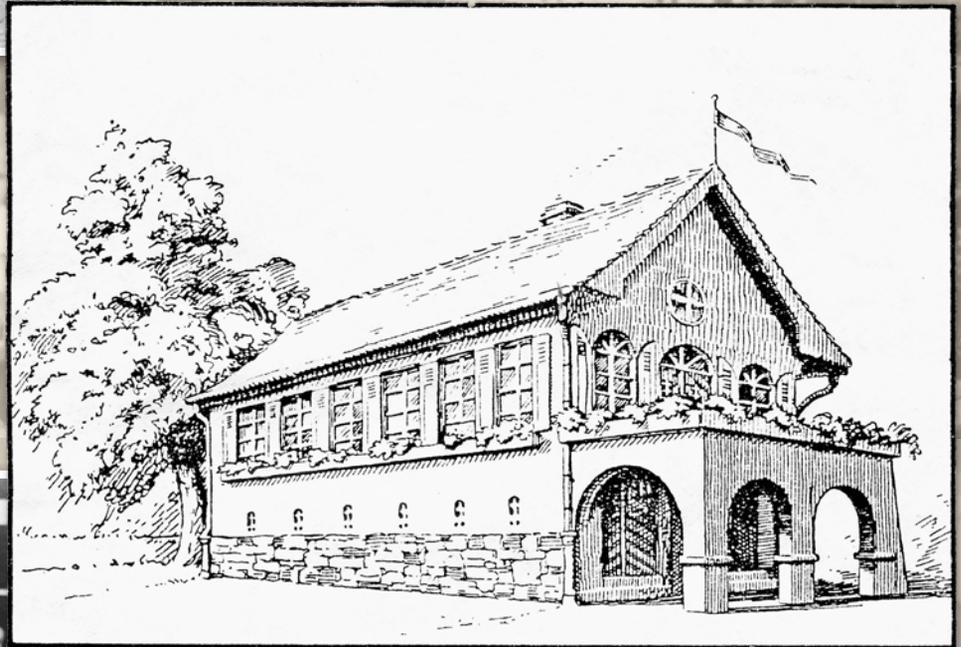
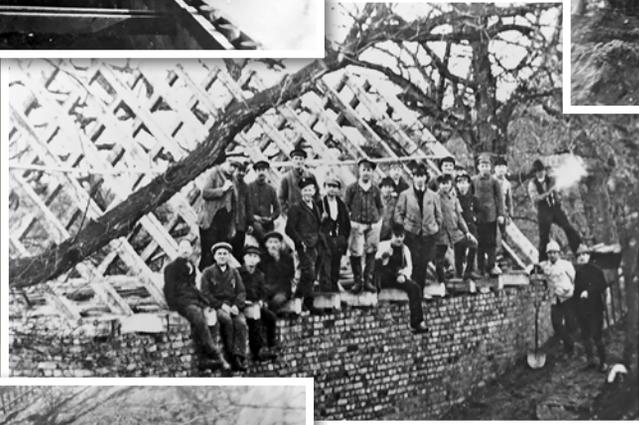
Erbaut wurde das Naturfreundehaus in den Jahren 1923 bis 1925 direkt an der Weißen Elster – heute NaturFreunde-Flusslandschaft des Jahres – im kleinen Örtchen Ammendorf. In der benachbarten Stadt Halle hatte sich bereits 1908 eine Ortsgruppe gegründet, die NaturFreunde Ammendorf folgten dann im Januar 1920. Schon im September konnte ihre Ortsgruppenchronik von einer Wanderung mit 50 Kindern durch die Elsterauen berichten. Dort traf man sich mit den NaturFreunden Halle, die gleich 250 Kinder mitbrachten.

Die Mitgliederzahl der NaturFreunde Ammendorf entwickelte sich offenbar gut und man beschloss den Bau eines eigenen Naturfreundehauses. Es sei auf einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Uferstreifen „in selbstloser Weise und unter größten Opfern der Mitglieder“ errichtet worden, berichtete der *NATURFREUND*. Auf Seite 25 zeigt die *NATURFREUND*IN Fotos von den damaligen Arbeitseinsätzen.

Ein großes Problem bildete die Wasserversorgung. Wünschelrutengänger hatten zwar zunächst Wasser in acht Metern Tiefe garantiert. Man musste dann aber mehr als 24 Meter tief graben und die Kosten für den Brunnenbau wuchsen auf das Dreifache. Um die Schuldenlast zu tilgen, mussten die Mitgliedsbeiträge danach einige Monate lang verdoppelt werden.

Mit dem Verbot der NaturFreunde durch die Nazis wurde das Naturfreundehaus Ammendorf enteignet, nach dem Krieg dann von einer Sportgemeinschaft heruntergewirtschaftet. Als sich die NaturFreunde Halle 1991 wieder gründeten, war aus dem früheren Schmuckstück eine jämmerliche Ruine geworden, die schließlich abgerissen wurde. Ammendorf wurde 1950 nach Halle eingemeindet. Die NaturFreunde-Ortsgruppe Halle ist heute noch aktiv. ■

SAMUEL LEHMBERG



☒ Mit der Zeichnung oben warb der NaturFreunde-Kalender bereits 1924 für das damals noch „im Bau befindliche Boots- und Vereinshaus inmitten alter, knorriger Eichen“ in Ammendorf bei Halle. Hier ließ „der Geist der Gemeinschaft ein Stück Sozialismus zur Tat werden“, schwelgte der NATURFREUND einige Jahre später.

Alle Reise- und Seminarangebote unter Corona-Vorbehalt.



Reisen

**30.9.-3.10.22
Kletter-Outdoor-Wochenende**

Felsklettern für 14-17-Jährige, Übernachtung im Naturfreundehaus Hirzwald (M 57) in 78112 St. Georgen.

Leistungen Ü, VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 55/65 €
Anmeldeschluss 16.9.2022

Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 · info@naturfreundejugend-baden.de

**1.-7.10.22
Do It Yourself**

Internationales Nachhaltigkeitscamp am Naturfreundehaus Ebberg (G 8) für 16-26-Jährige mit vielen Workshops, Teamspielen, Bouldern, Wanderungen und ganz viel Spaß.

Leistungen Ü, VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 65/80 €
Anmeldeschluss 15.9.2022

Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend NRW · (02304) 688 69 nrw@naturfreundejugend.de

**7.-9.10.22
Nationalpark-Wochenende**

Für 7- bis 12-Jährige im Naturfreundehaus Badener Höhe (L 24): Hütten bauen, mit Naturmaterialien basteln und tolle Spiele.

Leistungen Ü, VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 35/45 €
Anmeldeschluss 21.9.2022

Auskunft & Anmeldung
Naturfreundejugend Baden · s.o.

**8.-9.10.2022
Von Crailsheim nach Osterburken**

Radtour ab Bhf. Stuttgart, etwa 70 km, Ü in Jugendherberge Creglingen.

Kosten DB + Führung + 10 € für Gäste
Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde-Radgruppe Stuttgart
Friederike Votteler + Peter Pipiorke
(0711) 61 73 94 · peter@pipiorke.de

**9.-14.10.2022
Herbstsegeln Harlingen (NL)**

Segelfreizeit für 12-14- sowie 15-17-Jährige auf zwei Segelbooten ab Harlingen, an Bord müssen alle mit anpacken, ob beim Kochen, Segel setzen oder Festmachen.

Leistungen Ü, VP, Bus ab Dortmund
Kosten Mitglieder/Gäste: 225/275 €
Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend NRW
Felicitas Dittrich · (02304) 688 69 felicitas.dittrich@naturfreundejugend.de

**9.-14.10.2022
Herbstkracher**

Kinderfreizeit im Naturfreundehaus Laacherseehaus (F 27) in der Eifel mit Geländeralles, Survivaltraining, Nachtwanderung, Geländespielen, Fledermaustracking, basteln, Lagerfeuer.

Leistungen Ü, VP, Bus ab Dortmund
Kosten Mitglieder/Gäste: 130/150 €
Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend NRW
Daniel Dyckers · (02304) 688 69 daniel.dyckers@naturfreundejugend.de

**21.-30.10.2022 (weitere Termine)
Fahrt nach Usedom**

Busreise von Kaiserslautern nach Zinnowitz.

Leistungen Ü, HP, Bus ab Kaiserslautern, tägl. Programm, freier Eintr. Meerwasserbad
Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Kaiserslautern
Familie Müller · (0631) 705 16 naturfreundehaus.finsterbrunne@t-online.de

**22.-29.10.2022
Kletterfreizeit Sardinien (I)**

Sportklettern in verschiedenen Klettergebieten mit Ein- und Mehrseillängen.

Leistungen Ü, Flug ab Frankfurt, Auto
Kosten Mitglieder/Gäste: 900/950 €
Anmeldeschluss 2.9.2022

Auskunft & Anmeldung
Sportverein der NaturFreunde Hessen
oli.mueller@sv-nfh.de

**30.10.-3.11.2022
Hobbitabenteuer**

für 8- bis 12-Jährige im Naturfreundehaus Feldberg (L 40), mit Geländespielen, Nachtwanderungen, Lagerfeuer und vielen Geschichten. Parallel findet die „Herr der Ringe“-Freizeit am gleichen Ort für 12- bis 16-Jährige statt.

Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 145/195 €

Auskunft & Anmeldung Abenteuerschule der NaturFreunde in Baden-Württemberg
info@abenteuerschule.eu

**27.11.-3.12.2022
Skiopening Pitztal (A)**

Skifreizeit ab Kassel nach St. Leonhard, Ü in Hotel, gemeinsames Skifahren, Fackelwanderung.

Leistungen Ü/HP, 5-Tages-Skipass inkl. Skiguide, 3 x Apres Ski, Fackelwanderung, Bus ab Kassel

Auskunft & Anmeldung Ski-Team NaturFreunde Meissner · Kurt Schäfer · (0170) 571 71 98 · kurt.schaefer.ks@gmail.com

**7.-11.12.2022
Spielen im Pfälzerwald**

Internationale Jugendbegegnung mit vielen Pen-&Paper-Rollenspielen, Gesellschaftsspielen und Wanderungen durch den Pfälzerwald; im Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9).

Leistungen Ü/VP, Programm
(Anreisekosten bis 250 € können übernommen werden)

Kosten 50 €
Anmeldeschluss 30.10.2022
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Rheinland-Pfalz · (0621) 62 46 47 mail@naturfreundejugend-rlp.de

**2.-6.1.2023
Winterfreizeit für Kinder**

Kinderfreizeit in Osterode: Schneewanderungen, Schlitten fahren, spielen, basteln.

Leistungen Ü/VP, Bus ab Dortmund
Kosten Mitglieder/Gäste: 125/150 €
Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend NRW · Daniel Dyckers · s.o.

**2.-8.1.2023
Erlebnis Winter im Schwarzwald**

für 8- bis 16-Jährige im Naturfreundehaus Feldberg (L 40) mit Schneeschuhwanderungen, Schlittenfahrten, Iglubau, Lagerfeuer.

Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 195/245 €
Auskunft & Anmeldung

Abenteuerschule · s.o.

**3.-6.1.2023
Winterwunderland Harz**

Freizeit für 6- bis 11-Jährige im Naturfreundehaus St. Andreasberg (E 31) mit rodeln, Gruppenspielen im Schnee, kreative Angebote, Kickertisch, Lagerfeuer.

Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: gratis/120 €
Auskunft & Anmeldung

Naturfreundejugend Braunschweig
Maren Schäfer · info@nfnj-bs.de

**4.-8.1.2023
Winterfreizeit Wasserkuppe**

Ski alpin, Langlauf, Winterwandern, Ausflüge, Gruppenspiele, Rhönlok-Abend.

Leistungen Ü/F
Kosten p.P. im DZ: 360 € / EZ 220 €
Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Bezirk Mittelfranken
Heinz Troidl · lutz-troidl@arcor.de

seniorenrecht & barrierefrei im Gruppenziel Naturpark Spessart



Hallenbad 30° · Kegelbahn · Lift · Sauna · Wellness · Panoramalage · Urlaub in Franken · staatlich anerkannter Erholungsort · beste Ausflugsmöglichkeiten · 90 km Wanderwege · alle Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/Fön/WLAN · Rollstuhl-freundlich · HP 59 € inkl. Kurtaxe · Freipl. · Livemusik · Reisel. · Grillbüffet

Tel. (09355) 74 43 · Fax -73 00 · www.landhotel-spessartruh.de

Landhotel Spessartruh · Wiesenerstr. 129 · 97833 Frammersbach · Prospekt anfordern

mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

10.-19.4.2023
Rügen-Reise

Vorankündigung: Seniorenfahrt (60+) nach Rügen ins Ostseebad Binz.

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Baden · Seniorenreferat
Peter Welker · peter-welker@gmx.de

13.-24.4.2023
Sizilien! (I)

Vorankündigung: Wander- und Kulturreise in den sizilianischen Frühling.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio · (0179) 671 44

cinzia.fenoglio@naturfreunde-baden.de

29.5.-5.6.2023
Frühsummer auf Elba (I)

Wander- und Genussreise mit geführten Wanderungen und Exkursionen, Weinverkostigung, Bootstour und schönen Stunden am Strand, eigene Anreise nach Piombino.

Leistungen Ü/VP, Führungen, Exkursionen, Eintritte, Reisebetreuung, Fährüberfahrt Piombino/Elba und Transfer Hafen/Hotel, lokaler Bustransfer, Sicherungsschein

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio · s.o.

31.7.-10.8.2023
Seniorentour Harz

Vorankündigung: Wir erkunden die Sonnenseite des Süd-Harzes um Bad Lauterberg.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Seniorenreferat · Peter Welker · s.o.

September 2023
Wandern in Val di Sole (I)

Vorankündigung: Wir erwandern zehn Tage lang die wunderbare Bergwelt der Brenta-Dolomiten, des Stilfser Jochs und des Val di Sole.

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Baden · Cinzia Fenoglio · s.o.

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem*der jeweiligen Veranstalter*in verantwortet. 2. Die Veröffentlichung in der NATURFREUNDiN ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der NATURFREUNDiN veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare und sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.



Seminare

16.-18.9.2022
Vegane Ernährung

Wir bereiten Smoothies und Säfte zu, nutzen die Energie von Fermenten und Sprossen, Wildkräutern und ausgewählte Superfoods, zudem Yoga, Entspannung, Meditation; im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10).

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten 229 €

Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) · Projekt Klima.Aktiv (05202) 802 89 · klima.aktiv@nfht.de

16.-18.9.2022 (auch 7.-9.10.2022)
Pilze für Anfänger*innen

Erkennen und Bewerten von Merkmalen und deren Zuordnung zu einzelnen Pilzarten; im Naturfreundehaus Elmstein (K 14).

Leistungen nur Seminar; Ü & Verpflegung bitte direkt im Naturfreundehaus buchen

Kosten Mitglieder/Gäste: 30/75 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Ludwigshafen · Ingrid Keth · (06247) 99 19 26 · ingrid.keth@kabelmail.de

23.-25.9.2022
8. Thüringer Kindergipfel

Demokratielabor für 10- bis 15-Jährige in Suhl: Kinder reden, Erwachsene hören zu.

Leistungen Ü/VP, Programm

Kosten 5 €

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Thüringen · (0361) 562 33 56
info@naturfreundejugend-thueringen.de

30.9.-2.10.2022
Mosaik-Workshop

In angenehmer Atmosphäre des Naturfreundehauses Mollseifen (F 17) in Winterberg lernen wir die Grundlagen des Mosaiklegens und gestalten ein eigenes Mosaik.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten ab 180 €

Anmeldeschluss 15.9.2022

Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Mollseifen (F 17) · (02981) 73 89
naturfreundehaus-mollseifen@outlook.de

30.9.-3.10.2022
Love Nature. Not Fascism.

Das Politik-Festival der Naturfreundejugend im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) in Bielefeld bringt junge ökologisch und politisch engagierte Menschen aus ganz Deutschland zusammen, Workshops und Vorträge führen ein in das Themenfeld „Naturschutz, Umweltschutz und Rechtsextremismus“, zudem Musik und Tanz, Lagerfeuer, Sport und Kreatives.

Leistungen Ü/VP, Programm

Kosten 30 €

Anmeldeschluss 12.9.2022

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 70 · info@naturfreundejugend.de

4.-7.10.2022
Ausbildung Courage-Teamer*in

Courage-Teamer*innen arbeiten ohne Belehrungsrhetorik und erhobenen Zeigefinger gegen Rassismus und Diskriminierung, das Seminar im Naturfreundehaus St. Andreasberg (E 31) vermittelt die Methoden und Tools dafür.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Mitglieder/Gäste: 69/99 €

Anmeldeschluss 30.8.2022

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Braunschweig
Konstantin Prael · info@nfj-bs.de

14.-16.10.2022
NUST-Herbsttagung

Offenes Treffen des NaturFreunde-Bundesfachbereichs Natur, Umwelt und sanfter Tourismus an der Weißen Elster (Flusslandschaft des Jahres), Themen: Gewässer, Sanfter Tourismus, nachhaltige Mobilität.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle
Rita Trautmann · (030) 29 77 32 74
trautmann@naturfreunde.de

14.-16.10.2022
Gruppen moderieren

Modul 5 der Stärkenberater*innen-Ausbildung in Baden-Württemberg; im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).

Leistungen Ü/VP, Seminar

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde in Baden und Württemberg · Stärkenberatung
Susanne Leuschner · staerkenberatung@naturfreunde-wuerttemberg.de

14.-16.10.2022
Engagement stärken

Modul 1 der Stärkenberater*innen-Ausbildung in Hessen; im Naturfreundehaus Homburger Haus (H 11).

Leistungen Ü/VP, Seminar

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Hessen · Stärkenberatung
staerkenberatung@naturfreunde-hessen.de

15.-21.10.2022
Juleica-Schulung

Rechtliche Grundlagen, Methoden und gute Praxistipps, um Jugendfreizeiten teamen zu können; im Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7).

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Mitglieder/Gäste: 50/70 €

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Thüringen · (0361) 562 33 56
info@naturfreundejugend-thueringen.de

25.-28.10.2022
WENDO-Camp

Wendo ist feministische Selbstbehauptung & Selbstverteidigung, dieses Seminar richtet sich an Mädchen*, nicht-binäre, trans* und inter* Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren; auf Burg Lutter nordwestlich des Harzes.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Mitglieder/Gäste: 50/80 €

Anmeldeschluss 26.9.2022

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Hannover
(0511) 809 45 66 · post@nfj-hannover.de

28.-31.10.2022
Auf den Spuren der 68er

Bildungsfahrt für junge Menschen nach Frankfurt, wo wir uns auf die Spuren der Protestbewegungen begeben, die Finanzwelt kritisch erschließen und gemeinsam die Stadt erkunden.

Leistungen Ü/VP, Bahn ab Erfurt, Seminar

Kosten Mitglieder/Gäste: 80/100 €

Auskunft & Anmeldung Naturfreundejugend Thüringen · s.o.

mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

► Naturfreundehaus zu verpachten

Das alt eingeführte Naturfreundehaus Gersbacher Hörnle (L 43) mit Berggasthaus in 79650 Schopfheim-Gersbach (Süd-schwarzwald, Dreiländereck D/F/CH) soll zum 1. Quartal 2023 (oder nach Vereinbarung) neu verpachtet werden: Ganzjahresbetrieb, 40 Betten, 2 Gasträume (60 Sitzplätze), Selbstkocherküche, Seminarraum, Terrasse, Grillplatz, Spielplatz, Garten, schönste Höhen- und Alleinlage, nahe Wanderwege und Loipen, Pächterwohnung. Die NaturFreunde Lörrach suchen Pächter mit frischen Ideen, die gemeinsam mit der Ortsgruppe ein zukunftsfähiges Konzept für das Haus entwickeln. Weitere Auskunft bei Doris Steinbach:
Telefon (07621) 424 58 25
E-Mail dosteinbach@gmx.de
Web www.naturfreundehaus-gersbach.de

► NaturFreundin sucht NaturFreund

Stud. NaturFreundin sucht einen Gefährten aus dem Rhein-Main-Gebiet fürs Radfahren, Reisen, Wandern, Schwimmen, Tanzen und mehr. Bin Mitte 60, 172 cm, schlank, NR und liebe Musik, u.a. Rock, Jazz, Klassik. Freue mich auf deine Zuschrift, BmB.
Chiffre 202203

► Herbstferien in der Südeifel

Ferendorf Gemünd an der Our: familienfreundliche Block- und Steinhäuser in ruhigem Talkessel mit 5 ha Wiesen, Wald, Felsen, Wildbach, am Ufer des Grenzflusses Our zu Luxemburg, viel Platz zum Spielen, Baden, Angeln, Klettern, Lagerfeuer machen, Grillen oder einfach Nixtun ... Wir produzieren unseren eigenen Solarstrom und klären unser Abwasser selbst mit Schilf. Viele Wanderwege in der direkten Umgebung. Inhaber: NaturFreund Dietmar Mirkes.
E-Mail reichmir@pt.lu
Web www.kurzlinks.de/Ferendorf-Our

► Frankreich Zentralmassiv

Ruhiger Rückzugsort im Grünen! Idyllisch gelegenes Landhaus in Frankreich, Auvergne, inmitten der Natur am Bach gelegen (ehemalige Wassermühle), 3 km zum nächsten Ort, einem mittelalterlichen Städtchen. Wohnküche, Terrasse, große Glasveranda, Kamin. Ein ruhiger Ort für einen kreativen Rückzug, ab sofort temporär monatweise sehr günstig zu vermieten. Ideal für Künstler, Schriftsteller, Genesende.
E-Mail joh.rosen@gmail.com

► Ferienwohnung am Bodensee

Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2 Pers., 3 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.
Telefon (08382) 273 69 55
E-Mail scharsteinhelene@gmail.com

► Ferien im Schwarzwald

für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, kein Handyempfang, kein Internet.
Telefon (07446) 12 62
Web www.schlossmuehle-sterneck.de

► Sardinien Natursteinhaus

Nordostküste, südlich von Olbia, 2 km vom Strand, mehrere Terrassen mit Panoramablick aufs Meer. Bis 4 Personen.
Telefon (0179) 921 68 67
E-Mail d.genee@gmx.net

► Ferienwohnung Meersburg Bodensee

Ferienwohnung mit See- und Alpenblick für 1-5 Personen zu vermieten, 74 m² incl. Terrasse, Aufzug und Parkplatz.
Telefon (0171) 88 61 15

► La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.

und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. Mwst.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
 Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
 Telefon (030) 29 77 32 -65 · Fax -80
 anzeigen@naturfreunde.de

INFO

Leser*innenbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
 Schreibt uns bitte:
 NaturFreunde Deutschlands
 Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
 leserinnenbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Leser*innenbriefe

Ich finde die *NATURFREUNDIN* sehr informativ, interessant und qualitativ gelungen! Klasse Arbeit! Könnte ich sie zukünftig immer digital per E-Mail erhalten? Ich möchte Papier sparen und lese Zeitschriften auch eher digital. ■ **PATRICK FREI BOCHUM**

NATURFREUNDIN 2-22

„Eine völkerrechtswidrige Invasion unter einem atomaren Schirm“

Einen besonderen Dank dafür, dass die *NATURFREUNDIN* sich dieses schrecklichen Themas besonders angenommen hat. Ich habe schon viel darüber gehört und in den Medien verfolgt. Andreas Zumach hat sachlich treffend formuliert. Wir können nur hoffen und beten, dass es bald eine friedliche Lösung gibt. ■ **CLAUS SARNECKI KÖNIGSBAACH-STEIN**

Das Interview mit Andreas Zumach bringt viele Dinge auf den Punkt, erinnert an wichtige Weichenstellungen und zeigt im Augenblick denkbare Perspektiven auf. Die Verurteilung des russischen Angriffskriegs wird nicht relativiert. Gelungen wie klar und differenziert zugleich. ■ **HARALD SCHARTAU OSNABRÜCK**

Jeder Krieg ist auch ein Klimakiller

Sage keiner, Krieg und Krise kämen nicht den Interessen einiger Wirtschaftskonzerne mehr als gelegen. Mit dem lästigen Klima-, Umwelt- und Naturschutz und dem CO₂-Kram hat es endlich ein Ende angesichts der Preisexplosionen und Knappheit. Und den Schuldigen haben wir mit Putin sowieso. Die Politik stellt die Weichen einfach auf nachhaltig und sichert dazu Energiekonzernen ganz gewiss beste Verwertungsbedingungen und Profitabilität. ■ **ROLAND WINKLER AUE**

Jetzt darf nicht die Zeit der Scharfmacher sein

Glaubt unser Vorsitzender allen Ernstes, dass nach Ende des von Russlands Präsidenten Putin durchgeführten Angriffskrie-

KOMMENTIERE VIA TWITTER



ges noch eine Sicherheitspartnerschaft mit ihm möglich ist? Nach allem, was bisher geschehen ist und noch passieren wird? Und treffender als der Satz „die russische Politik hat sich in den letzten 15 Jahren negativ verändert“ wäre die Feststellung, dass sich in diesem Zeitraum ein faschistisches Regime entwickelt hat. Ich denke, ein gedeihliches Zusammenwirken mit Russland wird erst dann möglich sein, wenn Wladimir Putin die Weltbühne auf welche Weise auch immer verlassen hat. Bis dahin sollten die westlichen Demokratien alles dafür tun, damit dieser verbrecherische Krieg gegen die Ukraine keinen Erfolg hat.“ ■ **WULFHARD BÄUMLEIN BAD VILBEL**

Chinesische Schattenseiten der Sonnenenergie

Dieser Artikel folgt dem Muster einer Anti-China-Politik, wie sie seit Jahren verbreitet wird. Das Ziel: Der Politik Chinas Menschenverachtung zu unterstellen, um China als Bedrohung wahrzunehmen. Ich plädiere dringend für eine differenziertere Umgangsweise mit China. Analog der Erkenntnis, dass es keinen Frieden in Europa ohne Russland geben wird, wird es auch keine Lösung der aktuellen Menschheitsprobleme ohne China geben. Ich plädiere auch für mehr Austausch mit chinesischen Organisationen. Als NaturFreund*innen sollten wir den Mut dazu haben, denn bedauerlicherweise wird der mittlerweile gebraucht, wenn es mal nicht in erster Linie gegen China geht. ■ **GERD JANSKE RIMBACH**

Betty Rosenfeld

Die Rezension dieser Biografie freut uns sehr. Die NaturFreundinnen Stuttgart mit dem Fachbereich Frauen hatten gemeinsam mit dem Schriftsteller Michael Uhl und den Anstiftern mit einer Matinee-Veranstaltung Geld für die Produktion des Buches gesammelt. Das Zusammenwirken hat zum Erfolg beigetragen. ■ **KARIN FLAMM HOLZGERLINGEN**

Beilage Personalshop

Seit ich im Sommer 2021 bestellt habe, werde ich mit Werbung bombardiert. Pfundweise. Alles ist mit viel Papier verbunden, das Ressourcen, Energie und Kohlendioxid kostet. Außerdem: Wer braucht schon zehn Paar Socken oder zehn Shorts, wo zwei genügen? ■ **URSULA GALLE ERFURT**



Medien

Wunderwelt heimische Amphibien

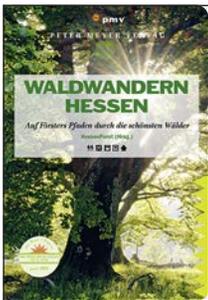


Nach *Wunderwelt Totholz* hat Farina Grassmann nun einen zweiten Naturführer veröffentlicht. Die ehemalige NaturFreunde-Projektreferentin beschreibt hier

eindrucksvoll das Leben zwischen Wasser und Land und stellt alle 20 in Deutschland beheimateten Amphibienarten vor, bebildert mit wunderbaren eigenen Fotos. Anregungen zum Amphibienschutz ergänzen das Buch, etwa wie man einen amphibienfreundlichen Garten gestalten kann. ■ SL

F Farina Grassmann: *Wunderwelt heimische Amphibien - Alle 20 Arten im Porträt • Amphibienschutz • amphibienfreundlicher Garten*; 176 Seiten, viele Farbfotos, Hardcover; pala-verlag, Darmstadt, 2022; ISBN 9783895664199; 19,90 Euro.

Waldwandern Hessen



Dieser Waldwanderführer im handlichen Taschenbuchformat ist eine prima Ergänzung zur Titelgeschichte dieser Ausgabe, sofern man in Hessen waldwandern kann. Hessenforst

stellt hier 26 Rundwanderwege zwischen 8 und 20 Kilometern Länge vor, zeigt sie auf Karten, gibt nützliche Tipps für Planung sowie Ausrüstung und erklärt Hintergründe zu Natur und Geschichte des Waldes in Hessen. Die GPS-Tracks können aus dem Internet heruntergeladen werden. ■ SL

F Hessenforst (Hrsg.): *Waldwandern Hessen - Auf Försters Pfaden durch die schönsten Wälder*; 256 Seiten, Fotos, Wanderkarten, GPS-Daten kostenlos; pmv Peter Meyer Verlag, Saulheim, 3. aktualisierte Auflage 2022; ISBN 9783898593359; 24 Euro.

Wandern in Krisenzeiten



Wie entwickelt sich das Wandern in Zeiten von Corona und Klimawandel? Im Rahmen eines Symposiums beleuchteten im Mai letzten Jahres Forschende und Praktiker neue

Entwicklungen im Wandertourismus. Dieser Band bündelt in neun Aufsätzen innovative Impulse und Forschungsansätze für die wandertouristische Praxis und geht dabei besonders auf die Auswirkungen der Pandemie auf Wandernachfrage und -angebot sowie auf digitale Lösungen der Besucherlenkung ein. ■ SL

F Heinz-Dieter Quack, Franziska Thiele (Hrsg.): *Wandern in Krisenzeiten - Pandemie und Klimawandel als Chance?*; 144 Seiten; Erich Schmidt Verlag, Berlin, 2022; ISBN 9783503209422; 34,95 Euro.

Der tote Rottweiler



Vier Jugendliche kommen zum Schulprojekt „Frieden schaffen ohne Waffen“ zusammen. Sind die, welche in der ansässigen Waffenfabrik arbeiten, etwa mit-

schuldig am Tod von Menschen in aller Welt durch Polizeiwaffen und Militär? Die Jugendlichen erkennen im Laufe ihrer Recherchen, dass sich der Wohlstand ihrer Kleinstadt auf die Waffenproduktion gründet. Mit Nachforschungen zur NS-Geschichte der vertrauten Rüstungsindustrie brechen sie dann familiäre Tabus. Und schließlich wirkt der mysteriöse Tod eines Rottweilers wie ein Brandbeschleuniger für diesen Roman. Spannend! ■ ANGELIKA KLEIN-WITTMER

F Heike Brandt: *Der tote Rottweiler*; 448 Seiten; Hirnkost Verlag, Berlin, 2021; ISBN 9783948675714; 18 Euro.

Bin im Wald!



Bastian Kaiser, Professor an einer Hochschule für Forstwirtschaft, hat *Bin im Wald!* sehr anregend geschrieben und gestaltet. Das Buch ist eine populärwissenschaftliche

Abhandlung über die Forstwirtschaft im Klimawandel. Kaiser erläutert die Bedeutung des Zusammenhangs von nachhaltigem Wirtschaften, Naturschutz und der Erholungsfunktion der Wälder. Er plädiert für Nachhaltigkeit und Klimaschutz durch die zielgerichtete Bewirtschaftung von Wäldern. Klimaforscher haben erkannt, dass eine stärkere Holznutzung etwa im Baubereich als Ersatz für Beton wesentliche Voraussetzung zum Erreichen der Pariser Klimaziele ist. Der Autor plädiert auch für große Schutzgebiete, in denen natürliche Sukzession zugelassen wird. Denn die Natur spendet genetische Reserven, die wir noch brauchen werden. ■ HGM

F Bastian Kaiser: *Bin im Wald!* - Mit einem Forstexperten durchs grüne Dickicht; 300 Seiten; Hirzel-Verlag, Stuttgart, 2022; ISBN 978377630403; 22 Euro.

Quercus



Mit diesem Buch in der Umhängetasche fand ich Schutz vor einem heftigen Platzregen, unter einer mächtigen Eiche. Wenn das kein Zeichen ist. Doch Scherz bei-

seite, esoterisch geht es hier nicht zu. Der französische Biologe Laurent Tillon, der für die nationale Forstbehörde arbeitet, macht uns mit den biologischen und chemischen Tatsachen der Eiche vertraut. Er zeichnet das Leben von der Eichel zum 240-jährigen Baum nach und erzählt Geschichte und Geschichten aus diesem langen Zeitraum. Detailliert erklärt er, welche Symbiosen der Baum mit Pilzen, Milben, Vögeln oder Fledermäusen eingeht, um leben zu können. Forstwissenschaftlich interessant ist die Darstellung des Einflusses von Kriegen und militärischen Strategien in der Waldentwicklung. Vom Mikrokosmos einer Eiche ausgehend, versucht Tillon, die Welt zu deuten. Ein interessanter Ansatz in der Globalisierung. ■ HGM

F Tillon Laurent: *Quercus - Aus dem Leben einer Eiche*; 306 Seiten; edition gai saber, Zürich, 2022; ISBN 9783907320129; 31,90 Euro.

Impressum

NATURFREUNDIN

74. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & MitgliederMagazin der NaturFreunde Deutschlands e. V.
www.naturfreundin.naturfreunde.de

Redaktion Joachim Nibbe [JN], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM], Maritta Strasser [MS] (V.i.S.d.P.), Jürgen Voges [JV].

Redaktionsbüro

Samuel Lehmborg · (030) 29 77 32 -65
redaktion@naturfreunde.de

Nächster Redaktionsschluss 14.10.2022
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.

Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de

Anzeigen (030) 29 77 32 -65

Abonnement abo@naturfreunde.de (030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die *NATURFREUNDIN* im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.

Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de

Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff

Druck & Vertrieb MÖLLER PRO MEDIA, Ahrensfelde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.

Regionalausgaben der Landesverbände Baden, Bayern, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen und Württemberg, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigelegt.

Druckauflage 49.000 (IVW-geprüft 2/2022)



Bildnachweis (jeweils von oben nach unten, dann von links nach rechts):

S. 1: Ingrid Nörenberg [IN]; S. 2: Arno Weller, Uwe Hiks [UH]; S. 3: IN, UH, Maria Miguez [MM], Gernot Henn [GH]; S. 4: Mandy Gebara; S. 5: Danilo Hartung; S. 6: Bernhard Schmidt [BS]; S. 7: Jürgen Voges, Novus999/wikimedia (CC BY-SA 4.0); S. 8-9: pixnio (CCO), NaturFreunde-Archiv [NFA]; S. 10: Samuel Lehmborg, NFA; S. 11: Michael Fuchs; S. 12: UH; S. 13: Deutscher Behindertensportverband, Maxx Hoenow; S. 14-15: Tobias Weiland [TW]; S. 16: Friedhelm Fett, Josef-Schefczyk; S. 18: Michael Lindow (ML); S. 19: Renee Quost, NFA; S. 20: MM; S. 21: NFA, Mareike und Christian Aiglstorfer; S. 22: NxTide/pixabay, NaturFreunde Wilhelmshaven, 2ADIB-MALI - Amis de la Nature; S. 23: Naturfreundejugend Deutschlands; S. 24: NFA; S. 25: Archiv NaturFreunde Halle; S. 26: BS; S. 26-27: pixnio (CCO); S. 27: Dieter Gross; S. 28: ML, Matthias Böger; S. 29: Manfred Braun; S. 30: Angelika Gudry, GH; S. 31: TW; S. 32: NFA.



kurz notiert

Spendenziel für Naturfreundehaus in Senegal wurde erreicht

Der an dieser Stelle in der Juniausgabe der *NATURFREUNDiN* publizierte Spendenaufruf für das einzige Naturfreundehaus in Senegal war erfolgreich. „Wir haben das 20.000-Euro-Spendenziel erreicht“ schrieb Andrea Lichtenecker, Generalsekretärin der NaturFreunde Internationale (NFI) bereits am 10. Juni. „Der Aufruf in der *NATURFREUNDiN* hat offenbar sehr zum Erfolg beigetragen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spender*innen. Das war ein ganz wichtiges Zeichen internationaler Solidarität in diesen schwierigen Zeiten“, so Lichtenecker.

Auch Mamadou Mbodji, Präsident der NaturFreunde Senegal drückte seinen Dank aus: „It is amazing how quickly the necessary donations for the urgently needed renovation work were made available and how generous the support of numerous Naturefriends was. On behalf of the Senegalese Naturefriends ASAN, a big THANK YOU to our European friends!“

Das senegalesische Naturfreundehaus in Petit Mbaou bei Dakar war durch Überflutungen in Folge von Starkregen massiv beschädigt worden. Mittlerweile sind die wichtigsten Sanierungsarbeiten abgeschlossen worden. ■ SL

Klimastreik am 23. September

Die Bundesregierung ist nun schon fast ein Jahr im Amt. Offiziell will sie das 1,5-Grad-Ziel einhalten, allerdings reichen ihre bisherigen Pläne dafür nicht aus. Und seit dem Ukraine-Krieg wird sogar wieder für Fracking, Kohle- und Atomkraft getrommelt. Deshalb plant Fridays for Future einen neuen Klimastreik und ruft für den 23. September zu bundesweiten Protesten auf. Beteilige auch du dich an einem Streik in deiner Nähe und nimm eine NaturFreunde-Fahne mit. Die NaturFreunde Deutschlands engagieren sich wieder im Koordinierungskreis des Unterstützer-Bündnisses. ■ SL

www.klima-streik.org

Unterstütze die Ausbildung junger Frauen in Senegal

Geschlechtergerechtigkeit ist ein Leitprinzip in der globalen Zusammenarbeit von NaturFreund*innen weltweit. Grundvoraussetzung dafür ist gute Bildung insbesondere für Mädchen und Frauen. Die NaturFreunde in Baden und Württemberg unterstützen deshalb das Umwelt- und Ausbildungszentrum Alioune Diagne Mbor

de BEKHAR (CFPE) in Senegal. Dort werden Ausbildungsgänge zur Gastronomie, Schneiderin, Friseurin oder im Bereich Stickerei und Produktverarbeitung angeboten. Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein spielen eine herausragende Rolle. Mit deiner finanziellen Unterstützung können dort insbesondere junge Frauen aus armen Familien eine Ausbildung machen. Jede Spende zählt. ■ DORIS BANSPACH

Spendenkonto NaturFreunde Baden
IBAN DE66 6605 0101 0108 3200 45
Sparkasse Karlsruhe · Stichwort:
Umwelt- und Ausbildungszentrum CFPE

Mehr Infos www.naturfreunde-global.de

Konferenz: Bits und Bäume

Wie kann die Digitalisierung zu einer nachhaltigen und demokratischen Gesellschaft beitragen? Das ist die Leitfrage der Konferenz „Bits & Bäume“ vom 30. September bis 2. Oktober in Berlin. ■ SL

Programm www.bits-und-baeume.org

NaturFreunde-Umwelttreffen an der Weißen Elster

Die Herbsttagung des Bundesfachbereichs Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus (NUST) wird vom 14. bis 16. Oktober in der Flusslandschaft des Jahres Weiße Elster stattfinden. Inhaltlich dreht sich dieses offene NaturFreunde-Umwelttreffen um die Themen Gewässer, Sanfter Tourismus und nachhaltige Mobilität. ■ SL

Auskunft & Anmeldung: Bundesgeschäftsstelle · Rita Trautmann · (030) 29 77 32 74 · trautmann@naturfreunde.de

Spende für den NaturFreunde-Garten auf der BUGA 2023

Von April bis Oktober 2023 wird in Mannheim die nächste Bundesgartenschau ihre Pforten öffnen. Dem erwarteten Millionenpublikum werden sich auch die badener und rheinland-pfälzischen NaturFreund*innen mit einem Gemeinschaftsstand präsentieren. Geplant sind zum einen ein umfangreiches sozialökologisches Programm, mit dem sich die NaturFreunde inhaltlich profilieren wollen, zum anderen ein 600 Quadratmeter großer Drei-Zonen-Garten, in dem das faire Miteinander von Pflanzen, Tieren und Menschen demonstriert werden soll. Nachdem ein großer Sponsor abgesagt hat, steht das Vorbereitungsteam vor einer erheblichen Finanzierungslücke. Doch noch in diesem Herbst muss mit den Pflanzungen begonnen werden. Daher bittet das Vorbereitungsteam um solidarische Hilfe aus dem Verband. Schon kleine Spenden helfen, die finanzielle Abwicklung übernehmen die NaturFreunde Schwarzbachtal stellvertretend für alle beteiligten Ortsgruppen. Auch Sachspenden sind nach Absprache willkommen. Der Drei-Zonen-Garten umfasst eine Pufferzone aus heimischen Sträuchern, eine Ertragszone mit Hochbeeten und Beerensträuchern und eine große Hot-Spot-Zone mit Wildkräuterwiese, Feuchtbiotop und Beeten mit heimischen Stauden. Naturmodule wie eine Steinpyramide, eine Benjeshecke und ein Käferkeller bieten Tieren Unterschlupf und Nistmöglichkeiten. ■ KARIN JERG

Spendenkonto NaturFreunde Schwarzbachtal · Volksbank Neckartal · IBAN DE84672917000044340607 · BIC GENODE61NGD · Stichwort: Spende Buga23

Rückfragen Doris Banspach
NaturFreunde Schwarzbachtal
doris.banspach@t-online.de

Gemeinsam für Klimagerechtigkeit

Bundesweite NaturFreunde-Aktionstage vom 17. September bis 2. Oktober

Melde jetzt einen Aktionstag an!

Infostände · Klimafrühstücke im Naturfreundehaus · Vorträge mit Referent*innen aus dem Globalen Süden · klimafreundliche Kochkurse
Mehr Infos und Aktionsideen: www.naturfreunde.de/aktionstage-klimagerechtigkeit

Die Klimakrise ist da: Überschwemmungen, Hitzewellen und Waldbrände treffen immer mehr Regionen der Erde - besonders aber die Menschen im Globalen Süden, obwohl sie kaum zur Erderhitzung beigetragen haben.

Dass dies nicht gerecht ist, darauf machen die NaturFreunde mit den bundesweiten Aktionstagen Klimagerechtigkeit aufmerksam. NaturFreund*innen in ganz Deutschland organisieren in diesem Zeitraum Aktionen zum Thema Klimagerechtigkeit und regen Menschen zu mehr Engagement an.

Was uns an den NaturFreunden gefällt?

» Dass die Naturfreundejugend so viele tolle Kinder- und Jugendreisen organisiert.

Die jungen NaturFreund*innen Benjamin, Janina, Jonas und Marvin sind gerne mit der Naturfreundejugend am Start.



ONLINE
naturfreunde.de/
mitglied-werden
EINTRETEN

SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr

Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname

Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen der*die gesetzl. Vertreter*in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands – Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 – den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber*in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Datum

Unterschrift Kontoinhaber*in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de



Wer ausgedehnte Wanderungen in Mischwäldern liebt, ist hier genau richtig: Das Naturfreundehaus Heidenbrunnental (K16) steht am Eingang zum Naturpark Pfälzerwald, in Alleinlage an einem idyllischen Bachlauf, direkt am großartigen Pfälzer NaturFreunde-Weg (siehe Seite 9) und zu Fuß erreichbar vom Bahnhof Neustadt an der Weinstraße.

Das vollbewirtschaftete Haus mit 37 Betten in elf Zimmern sowie zwei Tagungsräumen eignet sich hervorragend für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten. Die Sanitärräume befinden sich auf den Etagen, ein Spielplatz direkt am Haus. Die öffentliche Gaststätte hat von Mittwoch bis Sonntag ab 10:00 Uhr geöffnet und serviert regionale Küche, die natürlich besonders gut nach einer ausgedehnten Wanderung schmeckt. Wir freuen uns auf dich!

www.K16.naturfreundehaus.de

400 Naturfreundehäuser in Deutschland

In Eigenleistung und genossenschaftlicher Selbsthilfe haben die NaturFreunde Bildungs-, Freizeit- und Erholungshäuser gebaut. Fast 400 dieser Naturfreundehäuser gibt es in Deutschland, mehr als 700 weltweit – allesamt gute Beispiele für gelebten sanften Tourismus.

Naturfreundehäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Ermäßigungen.

www.naturfreundehaus.de

